



## Wildau ist Stadt

Am 26. März 2013 hat die Brandenburger Landesregierung nach einem längeren Prüfungsverfahren (nach einem entsprechenden Antrag der Gemeinde Wildau) beschlossen, der Gemeinde Wildau die Bezeichnung „Stadt“ zu verleihen.

Wildau ist damit die dritte Kommune des Landes Brandenburg, die seit der Wende die Bezeichnung „Stadt“ erhalten hat (nach Erkner und Hohen Neuendorf).

Die neue Bezeichnung „Stadt“ hat für Wildau und die Wildauer Bürger keinerlei rechtliche Konsequenzen. Ihrem rechtlichen Status nach bleibt Wildau eine „amtsfreie Gemeinde“. Die Bezeichnung „Stadt“ führt nicht dazu, dass Wildau mehr Geld an das Land abgeben muss bzw. mehr Geld vom Land zur Erfüllung seiner Aufgaben bekommt. Die Verleihung der Bezeichnung „Stadt“ ist ohne Zweifel eine Anerkennung dessen, was Wildau in den vergangenen 20 Jahren erreicht hat.

Anfang der 90er-Jahre war die Situation der Gemeinde Wildau ausgesprochen schwierig. Der Schwermaschinenbaubetrieb mit ursprünglich weit über 3.000 Beschäftigten war in Liquidation gegangen.

Die Arbeitslosigkeit war sehr hoch. Das städtebauliche Gesicht Wildaus war wirklich schmutzig. Aber wir haben gemeinsam den Weg aus der Krise geschafft. Heute haben wir über 1.000 gewerbliche Betriebe in Wildau angemeldet, wir haben fast 10.000 Einwohner (fast 3.000 mehr als Anfang der 90er-Jahre) und wir haben die größte Fachhochschule des Landes Brandenburg mit wissenschaftlichen Kontakten in ca. 70 Länder der Erde in unserem Wildau.

Wildau ist – ohne Übertreibung – eine kleine Stadt besonderer Art. Charakteristisch für Wildau ist die Konzentration und Verbindung von Wirtschaft und Wissenschaft, verbunden mit inzwischen relativ guten Rahmenbedingungen für unsere Lebensqualität. Die deut-

liche Verbesserung der städtebaulichen Situation gegenüber dem Stand von vor 20 Jahren bringt das zum Ausdruck.

Wir können kurz, relativ kurz, in Freude innehalten. Gut motiviert werden wir uns dann aber wieder in die Arbeit stürzen. Natürlich liegt noch weiterhin viel Arbeit vor uns, die Bezeichnung „Stadt“ beflügelt natürlich auch manche Erwartung in Bezug auf unsere weitere Entwicklung.

Für unsere Zukunftsfähigkeit von entscheidender Bedeutung ist die weitere Stärkung unserer örtlichen Wirtschaft, von deren Wohlergehen hängt unsere Entwicklung in fast allen anderen Bereichen, insbesondere auch in sozialer Hinsicht, maßgeblich ab. Die materiellen Bedingungen unserer Lebensqualität hängen von unserer wirtschaftlichen Stärke ab. Dabei besteht eine enge Wechselwirkung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft (insbesondere zur Technischen Hochschule).

Wildau muss dabei aber auch versuchen, seinem Ortsnamen gerecht zu werden. Wir waren hier mal eine „wilde Aue“. Also wir müssen sorgsam mit unserer Natur umgehen. Wirtschaft, Wissenschaft und Lebensqualität stellen diverse Ansprüche, aber das darf nur mit dem notwendigen Minimum zu Lasten der Natur gehen, Natur ist Lebensgrundlage.

Wir wollen uns jetzt wohlfühlen in der Stadt. Dafür ist gute Arbeit wichtig, dafür ist unsere Gesundheit wichtig, dafür ist ein gutes Miteinander wichtig. Wir sind gesellige, wir sind gesellschaftliche Wesen. Wir wollen zusammen weiter nach vorne kommen. Und demnächst wollen wir auch wieder gemeinsam feiern, zum Beispiel nach

der Walpurgisnacht im Juni mit dem Ortsverein der Angler, der Schützengilde Königs Wusterhausen-Wildau, der Wildauer Feuerwehr, dem Wassersportklub Wildau e.V. und der Technischen Hochschule auf ihrem Campusfest.

Dr. Uwe Malich, Bürgermeister



Foto: Michailova

Am 17. April 2013 übergab der Staatssekretär des Ministeriums des Inneren des Landes Brandenburg, Rudolf Zeeb, offiziell die Urkunde an Bürgermeister Dr. Uwe Malich

✓ WIRTSCHAFT

ab Seite 11

✓ WISSENSCHAFT

ab Seite 15

✓ LEBENSQUALITÄT

ab Seite 18

Besonderes Jubiläum: „160 Jahre Schützengilde 1853 Königs Wusterhausen-Wildau e.V.“, Mittelseiten 16 & 17

## Inhaltsverzeichnis

Wildau ist Stadt	1
Übergabe der Stadtkunde an Wildau	2
<b>Aus der Verwaltung</b>	
Die Verschuldung der Gemeinden im Land Brandenburg	3
Griechische Krise muss weg	4
Umwelttag am 20. April 2013	5
Aktuelle Tiefbaumaßnahmen in Wildau	6
Baumfällungen in den Dahmewiesen und in der Schwartzkopff-Siedlung	6
Neue Buswartehäuschen in Wildau	7
Treffen mit der finnischen Partnergemeinde Salla in Finnland	7
Zu Besuch bei der Partnergemeinde Taufkirchen in Bayern	8
Bedarfsabgabe zum Ausfüllen	9
<b>WIRTSCHAFT</b>	
Der Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg zu Besuch in Wildauer Unternehmen	11
Die Scheune - Eröffnung am 18.04.2013	11
Landrat & WFG besuchten Fa. HAUPT. in Wildau	12
Luftfahrtspezialist AC&S startet in Wildau in Richtung Zukunft	12
Regionalbüro für Fachkräftesicherung	13
Eröffnung des Personal-Service Schönefelder Kreuz	13
Die ZAK-Zukunftswerkstatt in Wildau - eine gute Adresse	14
<b>WISSENSCHAFT</b>	
Die Technische Hochschule Wildau hat jetzt eine "Hochschulstadt"	15
<b>Besonderes Jubiläum</b>	
Schützengilde 1853 KWh-Wildau e.V. feiert 160. Geburtstag	16
<b>LEBENSQUALITÄT</b>	
Walpurgisnacht 2013 in Wildau	18
Der Fahrplan der Buslinie 736 - Kwh-Wildau-Schönefeld	19
Deutscher Engagementpreis: Jetzt nominieren bis 12.06.13	21
Bilder und Gedanken	21
<b>Kunst &amp; Kultur</b>	
Ausstellungen im Volkshaus der Stadt Wildau	22
Vernissage - Ausstellungseröffnung im Volkshaus Wildau	22
Abenteuer Kunst - zwischen Realität & Abstraktion	23
Frauen, die sich trauen	23
<b>Sport &amp; Gesundheit</b>	
Einweihung der Kampfkunstschule Röhl	24
Ein Spaziergang auf dem Dahme-Wanderweg	24
Gesundheit erhalten, Heilung unterstützen	24
Schließung der Schwimmhalle wegen Wartung	25
Europas größtes Straßenfußball-Event zu Gast in Wildau	25
<b>Älter werden</b>	
Großes Sommerfest für alle Wildauer Senioren	26
5 Jahre AWO-Treff in der Wildauer Fichte 105	26
<b>Aufwachsen</b>	
Kopfkissen	27
Texaner und Bienenkönigin zu Gast an der Villa Elisabeth	28
Eine 20er-Jahre-Revue	28
Besuch beim Zahnarzt	28
<b>Aus den Vereinen</b>	
Wir such Dich! - FSJ - 1 Jahr lang schnuppern und probieren	29
Neuer Vorstand beim SV Motor Wildau	29
9. Wildauer Dahmelandpokal im Schach	29
Chronistengruppe berichtet: Zur Geschichte der Bergstraße	30
Witthöfts Wirken für Wildau	30
Verein = spießig? - Der WCW erwacht aus dem Winterschlaf	31
<b>Jahresübersicht</b>	
Veranstaltungen in der Stadt Wildau 2013	32

## Übergabe der Stadtkunde an Wildau

Am 17. April 2013 um 17.30 Uhr war es soweit, Wildau bekam nach langen Prüfaufgaben endlich offiziell die Bezeichnung „Stadt“. Die Betonung liegt auf dem Wort „Bezeichnung“, da dieser Name keine Rechtsänderungen bewirkt.

Die Übergabe einer Stadtkunde ist eine seltene Angelegenheit die statistisch gesehen nur einmal in einem Jahrzehnt in unserer Region vorkommt.

Die Eröffnungsrede zu diesem besonderen Ereignis im Volkshaus (Rathaus) Wildau hielt der Wildauer Bürgermeister Dr. Uwe Malich. Er berichtete, dass Wildau fast die zehntausend Einwohner erreicht hat. Laut einer Zählung vom November 2012 beträgt die Einwohnerzahl Wildaus momentan 9924.

Dr. Malich ist jedoch optimistisch, dass die Zahl der Einwohner in den nächsten Jahren noch die Zehntausend erreichen wird.

Nach der einführenden Rede des Bürgermeisters sagte der Staatssekretär des Ministeriums des Inneren des Landes Brandenburg, Rudolf Zeeb, welcher den Minister vertrat, einige Worte zu Wildau und zu der Umbenennung.

Nach der Übergabe der Urkunde hielt der Landrat, Stephan Loge, noch eine kurze Rede.

Die Entscheidung, Wildau den Namen „Stadt“ zu verleihen, fiel am 26. März 2013 durch die Landesregierung und ist seit dem 1. April 2013 gültig. Doch nicht die Regierung allein traf diese Entscheidung. Bevor Bürgermeister Dr. Uwe Malich den Antrag zur Bezeichnung „Stadt“ einreichte, fragte er die Bewohner von Wildau mittels einer Umfrage nach ihrer Meinung dazu. Die Mehrheit der an der Umfrage Beteiligten stimmte dafür.

„90 Jahre lang war Wildau eine Gemeinde, doch nun sind wir eine Stadt besonderer Art“ sagte, Dr. Uwe Malich.

Theresa Liebig,  
Praktikantin der Stadt Wildau



Foto: Michailova  
Staatssekretär Rudolf Zeeb (mitte) übergibt Bürgermeister Dr. Uwe Malich (links) die Stadtkunde. Rechts Landrat Stephan Loge



### Impressum:

Die Wildauer Rundschau erscheint bei Bedarf gratis für alle Haushalte und Gewerbe. Die Stadtzeitung ist in der Verwaltung der Stadt Wildau, Karl-Marx-Straße 36 erhältlich. Daneben kann sie auch gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten einzeln oder im Abonnement unter eben genannter Adresse bezogen werden.

Verteilauflage: 5.630

Redaktion: Stadt Wildau, Frau Katja Lützelberger, Karl-Marx-Straße 36, 15745 Wildau

Verantwortlich für Herstellung, Verteilung und Anzeigen: Raku-Verlag, 15732 Eichwalde, Bahnhofstraße 75; [rundschau@deutschland.ms](mailto:rundschau@deutschland.ms)

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Zuschriften und Beiträge auszugsweise wiederzugeben. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgeforderte Zuschriften und Beiträge haften wir nicht.

## Die Verschuldung der Gemeinden im Land Brandenburg. Wo steht Wildau?

Die öffentliche Verschuldung, darunter die Verschuldung der Kommunen, ist gegenwärtig ein vieldiskutiertes Thema, an Stammtischen, über den Gartenzaun, in Medien, in politischen Runden. Wie sind die Tatsachen in Bezug auf die Größe, in Bezug auf die Wirkung? Die Größenordnungen der Verschuldung darzustellen ist noch relativ einfach, die Wirkungen zu bewerten ist eher schwierig, ist eine anspruchsvolle wissenschaftliche und politische Herausforderung.

Beginnen wir hier zunächst mit den Tatsachen der kommunalen Verschuldung in Brandenburg mit besonderem Blick auf unseren Landkreis Dahme-Spreewald.

**Tab. 1.: Die Rangfolge der Kommunen des Landkreises Dahme-Spreewald nach der Höhe der absoluten Verschuldung/Kommune (A) und nach der Höhe der Pro-Kopf-Verschuldung der Kommunen (B) im Jahr 2011**

	A: Höhe der absoluten Verschuldung (T€)			B: Höhe der Pro-Kopf-Verschuldung (€)	
1	Königs Wusterhausen	25.981	1	Amt Lieberose/Oberspreew.	1.3120
2	Amt Lieberose/Oberspreew.	10.149	2	Schulzendorf	844
3	Luckau	8.156	3	Luckau	812
4	Lübben (Spreewald)	7.749	4	Königs Wusterhausen	762
5	Schulzendorf	6.460	5	Amt Golßender Land	665
6	Wildau	5.043	6	Amt Unterspreewald	583
7	Amt Schenkenländchen	4.169	7	Märkische Heide	567
8	Amt Golßener Land	2.993	8	Lübben	551
9	Amt Unterspreewald	2.825	9	Amt Schenkenländchen	512
10	Zeuthen	2.676	10	Wildau	509
11	Märkische Heide	2.466	11	Eichwalde	320
12	Eichwalde	1.991	12	Zeuthen	257
13	Mittenwalde	1.774	13	Mittenwalde	203
14	Heideseesee	982	14	Heideseesee	141
15	Schönefeld	688	15	Bestensee	87
16	Bestensee	589	16	Schönefeld	51

Quelle: Amt für Statistik  
Berlin-Brandenburg – SB  
L III 1 – j/11-Brandenburg

Die Verschuldung der Kommunen im Landkreis Dahme-Spreewald ist sehr unterschiedlich, ist sehr heterogen. Zum Beispiel fällt die Verschuldung der beiden starken RWK-Kommunen Schönefeld und Königs Wusterhausen weit auseinander. Wildau belegt in Bezug auf die Verschuldung eine mittlere Position. Das zeigt sich ebenfalls, wenn man den Blick weitet und die Kommunen der anderen Kreise des Landes Brandenburg hinzuzieht. Auch in den anderen Landkreisen sind die Unterschiede zwischen den Gemeinden/Städten und Ämtern erheblich. Im Folgenden werden die jeweils am stärksten und am wenigsten verschuldeten Kommunen der einzelnen Kreise aufgeführt.

**Tab. 2.: Übersicht über die am stärksten und am wenigsten verschuldeten Kommunen der brandenburgischen Landkreise 2011 (absolut und pro Kopf)**

absolut (T€)			pro Kopf (€)		
<b>Kreis Barnim</b>					
1	Eberswalde	10.576	1	Amt Joachimsthal	1.027
10	Bernau	453	10	Bernau	12
<b>Kreis Elbe-Elter</b>					
1	Finstervalde	12.093	1	Schönwalde	1.924
16	Amt Elsterland	287	16	Amt Elsterland	57
<b>Kreis Havelland</b>					
1	Nauen	30.957	1	Amt Wustermark	2.504
13	Amt Nennhausen	28	13	Amt Nennhausen	6
<b>Kreis Märkisch Oderland</b>					
1	Straußberg	18.135	1	Amt Golzow	1.992
19	Neuenhagen b.B.	102	19	Neuenhagen b. B.	6
<b>Kreis Oberhavel*</b>					
1	Hennigsdorf	11.387	1	Velten	670
15	Hohen Neuendorf	102	15	Hohen Neuendorf	4
<b>Kreis Oberspreewald Lausitz</b>					
1	Lübbenau/Spreewald	13.574	1	Lübbenau/Spreewald	810
11	Senftenberg	1.073	11	Senftenberg	41
<b>Kreis Oderspree**</b>					
1	Fürstenwalde	70.055	1	Eisenhüttenstadt	2.205
18	Friedland	1.200	18	Beeskow	201
<b>Kreis Ostprignitz-Ruppin</b>					
1	Neuruppin	23.171	1	Heiligengrabe	1.410
10	Wusterhausen/Dosse	851	10	Wusterhausen/Dosse	136
<b>Kreis Potsdam/Mittelmark</b>					
1	Bad Belzig	17.923	1	Treuenbritzen	2.186
19	Teltow	486	19	Teltow	21

\*ohne Birkenwerder  
\*\*ohne Amt Spreenhagen  
Quelle: Amt für Statistik  
Berlin-Brandenburg -  
SB III 1-j/11-Brandenburg

Kreis Prignitz					
1	Perleberg	6.527	1	Amt Putzitz/Berge	1.240
11	Plattenburg	924	11	Plattenburg	251
Kreis Spree-Neiße					
1	Forst (Lausitz)	36.381	1	Amt Döbern/Land	2.665
11	Neuhausen/Spree	339	11	Neuhausen/Spree	65
Kreis Teltow/Fläming					
1	Luckenwalde	13.978	1	Baruth/Mark	1.657
14	Niederer Fläming	197	14	Niederer Fläming	61
Kreis Uckermark					
1	Amt Gerswalde	13.336	1	Amt Gerswalde	2.718
13	Lychen	2.168	13	Schwedt/Oder	207

Quelle: Amt für Statistik  
Berlin-Brandenburg -  
SB III 1-j/11-Brandenburg

In Bezug auf die Wirkung der Verschuldung ist aus der statistischen Analyse zunächst kein System zu erkennen. Also dahingehend, den höher Verschuldeten geht es eher gut oder eher schlecht bzw. umgekehrt, den weniger Verschuldeten geht es eher gut oder schlecht. So einfach ist die Bewertung nicht. Kredite können ein Land, eine Kommune oder einen Betrieb nach vorne bringen. Kredite können, insbesondere, wenn die zu leistenden Zinsen hoch sind, ein Land, eine Kommune oder einen Betrieb auch lähmen, zur Stagnation oder sogar zu Rückschritt führen. Auch das Sparen kann gut sein, zum Beispiel, um die Zinslast zu senken. Sparen kann aber auch schlecht sein, wenn dadurch Investitionen

und/oder lebensnotwendige Konsumtion verhindert werden und die Beschäftigungslosigkeit/Arbeitslosigkeit nach oben schnell, wie zum Beispiel Anfang der 30er-Jahre des vorigen Jahrhunderts in Deutschland oder wie gegenwärtig in Griechenland.

Die Verschuldung sollte nicht zu hoch werden. „Maß und Mitte“ ist ein altes philosophisches Prinzip, das auch in Bezug auf die Kreditaufnahme ein guter Wegweiser sein kann. Im Konkreten noch wichtiger und bewertungs- sowie entscheidungsleitend sollte der Zweck einer Kreditaufnahme sein. Wenn eine Kreditaufnahme zur Steigerung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit eines Landes, einer

Kommune oder eines Betriebes beiträgt, sollte man eher dafür sein. Mit Krediten den konsumtiven Lebenswandel zu finanzieren, wäre in der Regel ein falscher Weg, würde auch Probleme nur verschieben und schließlich noch potenzieren.

Wildau hat bislang im Wesentlichen immer einen mittleren Weg beschritten und Kredite nur für wichtige Projekte, die den Ort, die Stadt nach vorn gebracht haben, eingesetzt und deshalb auf ganz große Sprünge verzichtet, ist aber damit Schritt für Schritt seinen Weg gegangen.

Dr. sc. Uwe Malich, Bürgermeister

Am 28. Februar 2013 war der Konsul der Republik Griechenland, Herr Antonios Koliadis, zur Gesprächsrunde mit Bürgermeister Dr. Uwe Malich im Restaurant des Wildorado zu Gast. Dabei handelte es sich um die sechste Veranstaltung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Persönlichkeiten zu Gast in Wildau. Der Bürgermeister lädt ein.“

Die aktuellen Probleme Griechenlands, die



Staatsschulden - und Finanzkrise sowie die schwere Rezession des Landes, beschäftigen gegenwärtig viele Menschen, weit über Griechenland hinaus, auch in Deutschland. Insofern war es sehr spannend, von einem kompetenten Vertreter der Republik Griechenland Informationen über die Situation in Griechenland aus erster Hand zu bekommen. Der Bürgermeister der Stadt Wildau nahm deshalb Anfang des Jahres Kontakt mit der griechischen Botschaft auf, um einen informierten Gesprächspartner nach Wildau zu bekommen. Eigentlich wollte der Botschafter

## Griechische Krise muss weg

der Republik Griechenland, Herr Dimitris Rallis, selbst kommen, aber er musste kurzfristig einen Auslandstermin wahrnehmen. Deshalb entsandte er in seiner Vertretung den Konsul Antonios Koliadis. Der Konsul konnte viel zu unserer Information und Aufklärung beitragen.

Der Bürgermeister begrüßte die ca. 50 geladenen Gäste, darunter befand sich auch der Landrat des Landkreises Dahme-Spreewald, Herr Stephan Loge. In seiner Einführung ging der Bürgermeister auf einige Grundprobleme der spannenden und sehr widersprüchlichen Geschichte Griechenlands ein. Unter anderem verwies er auf die Bedeutung des Königs Otto I. (griechischer König von 1832-1862), der aus einem deutschen bzw. genauer, einem bayerischen Herrschergeschlecht stammte. Otto I. war immerhin ein Verwaltungsfachmann und hatte für den griechischen Staat, für die Organisation des Staates, damals sehr viel erreicht. Schmunzelnd verwies der Bürgermeister aber auch auf Otto II., gemeint ist damit Otto Rehhagel, der von 2001 bis 2010 griechischer Nationaltrainer im Fußball war. 2004 wurde er mit seiner griechischen Mannschaft immerhin Europameister. Angesprochen wurde aber auch die deutsche Besetzung Griechenlands (in Zusammenarbeit mit Italien und Bulgarien) während des 2. Weltkrieges und der anschließende, sehr verbissen geführte griechische Bürgerkrieg von 1945 bis 1949.

Genannt wurde schließlich die relativ positive wirtschaftliche und soziale Entwicklung der

Republik Griechenland von 2002 bis 2007. Dann begann die schwere Krise, zu welcher der Konsul Antonios Koliadis diverse innere und äußere Ursachen erläuterte. Eine wesentliche Grundlage war die strukturelle Schwäche der griechischen Wirtschaft, das heißt, eine zu geringe industrielle und gewerbliche Produktion, eine zu starke Orientierung auf den Dienstleistungssektor, darunter das Banken- und Finanzsystem, der Tourismus, und – eine „griechische Spezialität“ – der öffentliche Dienst, der im Vergleich zu anderen Ländern weit überproportional personell besetzt war. Außerdem hatte es in den Jahren vor der Krise eine starke positive Lohnentwicklung gegeben, die aber von der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Landes nicht gedeckt war. Der Ausweg war ein dramatischer Anstieg der öffentlichen Verschuldung, der Staatsschulden. Mit dem Ausbruch der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrisen 2008 wurden die von Griechenland im Ausland aufzunehmenden Kredite plötzlich sprunghaft teurer, was den griechischen Staatshaushalt überforderte. Diese Überforderung des Staatshaushaltes war auch deshalb so problematisch, weil die Einnahmegrundlage aus mehreren Gründen völlig unzureichend war. Die Wohlhabenden wurden nur unzureichend zur Steuerzahlung herangezogen, Steuerhinterziehung war eine Art „Volkssport“. Die sog. Schattenwirtschaft war in Griechenland extrem verbreitet, man schätzt, dass sie ca. 40 Prozent des Bruttoinlandsproduktes ausmachte. Auch im Finanz- und Steuersystem war die Korruption weit verbreitet.

Der Staat konnte also einnahmeseitig kaum auf die Verschlechterung der Kreditaufnahmemöglichkeiten reagieren. Da blieb nur die Ausgabeseite des Staatshaushaltes. Ein Thema, das auch in Deutschland viel diskutiert wurde. Mehrere einschneidende Sparpakete haben die soziale Lage vieler Griechen inzwischen extrem verschlechtert. Vor allem die Lage derjenigen, die ohnehin schon nur geringe Einkommen hatten. Die Verschlechterung der Kaufkraft großer Teile der griechischen Bevölkerung hat die Wirtschaftskrise, die Rezession des Landes, weiter verschärft. Der Konsul sprach mit Recht von einem „circulus vitiosus“ (ein fehlerhafter Kreislauf), der die griechische Wirtschaft regelrecht lähmt. Es wurde deutlich, sparen allein reicht nicht, um die schwere Krise zu überwinden. Griechenland muss auch tiefgreifende Reformen durchführen und es muss Wachstumsinvestitionen geben. Der Konsul erläuterte die ernsthaften Reformschritte, die Griechenland bisher gegangen ist. Er war optimistisch, dass Griechenland hier deutliche Schritte nach vorne machen konnte und noch machen wird. Problematischer ist die Belebung des Investitionsgeschehens. Hier muss die EU helfen. Auch deutsche Investoren sind gefragt, ernsthaft zu prüfen, ob sie sich in Griechenland engagieren wollen.

Im Weiteren wurde diskutiert, was wir, das heißt das Land Brandenburg, der Landkreis

Dahme-Spreewald und vielleicht auch die Stadt Wildau, unternehmen können, um gewisse Beiträge zur Krisenüberwindung in Griechenland zu leisten. Das Land Brandenburg, das sich vor 20 Jahren selbst in einer schweren Krise befand, hat inzwischen bestimmte Stärken erreicht, die auch für Griechenland nützlich sein könnten, zum Beispiel die Erzeugung regenerativer Energien, auch im Bereich Brandschutz, insbesondere bei der Bekämpfung von Waldbränden. Positiv wirken könnten auch Partnerschaften auf kommunaler Ebene, zum Beispiel seitens des Landkreises, aber auch seitens einzelner Gemeinden oder Städte. Im Ergebnis der interessanten Gesprächsrunde mit dem griechischen Konsul werden viele Teilnehmer der Beratung sicherlich darüber nachdenken, ob entsprechende Möglichkeiten bestehen.

Offen wurde über das Verhältnis der normalen Bürger beider Länder, also Griechenland und Deutschland, zueinander gesprochen. Die Medien verbreiten diesbezüglich manche merkwürdigen und schlechten Nachrichten. Aber dem ist in der Regel nicht so. Die Griechen sind Deutschland gegenüber offen, genauso wie die Deutschen offen gegenüber Griechenland sind. Angesprochen wurde auch das historisch belastete Verhältnis zwischen Griechen und Türken, die vorhandenen Widersprüche und gegenseitigen Ansprüche im Bereich des Festlandsockels

zwischen den Ägäischen Inseln Griechenlands und der türkischen Westküste. Der Konsul informierte, dass hier Gespräche zwischen Griechenland und der Türkei auf der Grundlage des internationalen Rechts stattfinden, um Schritt für Schritt die Probleme einer Lösung näher zu bringen. Das wäre auch wichtig, um den sehr hohen Verteidigungs- bzw. Rüstungshaushalt Griechenlands zu senken. Griechenland hat in den vergangenen Jahren in großem Umfang Rüstungsgüter vor allem auch aus Deutschland bezogen. Das hilft aber nicht aus der Krise heraus. Hier muss umgesteuert werden.

Die Gesprächsrunde endete mit einem vorsichtig optimistischen Ausblick auf die nächsten Jahre. Auch Brandenburg und Griechenland sollten näher zusammenrücken. Die Brandenburger Erfahrung bei der Bewältigung der schweren Krise Ostdeutschlands von Ende der achtziger / Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts belegt indessen auch, dass die Überwindung derartiger schwerer struktureller Krisen neue Wege und einen relativ langen Zeitraum braucht. Aber Bangemachen gilt nicht. Es soll und muss zur Überwindung der Krise kommen.

Dr. Uwe Malich, Bürgermeister und Katja Lützelberger, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

### Sehr geehrte Wildauer Bürgerinnen und Bürger, liebe Schülerinnen, Schüler und Jugendliche aus dem Jugendclub, verehrte Lehrerinnen, Lehrer und Eltern,

auch in diesem Jahr wurde der Umwelttag dank Ihrer und Eurer fleißigen und engagierten Mitarbeit erfolgreich durchgeführt.

In den Einsatzgebieten:

- Grünbereich hinter der Sport- und Schwimmhalle/ Schluchtweg,
- Kurpark und Pulverberge/ Bereich Regenrückhaltebecken, Wildbahn, Röthegrund II,
- Hasenwäldchen, Freiheitsstraße/Ecke Fliederweg,
- Waldbereich am Friedhof, Miersdorfer Straße,
- Lauseberge, Bereich um den Tonteich
- Grünbereich Umfeld Ludwig-Witthöft Oberschule und
- Kleingartenverein am Turnplatz, Anglerverein

wurden von Wildauer Bürgerinnen und Bürgern, 45 Schülerinnen und Schülern der Grundschule und der Oberschule gemeinsam mit Lehrerinnen, Eltern und Großeltern, 14 Mitgliedern der Kids-Feuerwehr, 12 Jugendlichen des Jugendclubs und 35 Mitgliedern des Kleingarten- und Anglervereins insgesamt 12 m<sup>3</sup> Mischmüll, Schrott, Auto- und Fahrradreifen, Elektronikschrott und Farbreste in einen Container verbracht. Es ist jedes Jahr erschreckend, was manche Mitmenschen gedankenlos oder skrupellos in der Natur entsorgen.

## Umwelttag am 20. April 2013



Unser Dankeschön gilt allen fleißigen Helfern, die am Umwelttag oder vorher an vielen Ecken in Wildau aktiv waren. Ein besonderer Dank gilt den Organisatoren Frau Schneider, Herrn Siebert, Frau Damm, Herrn Starke, Herrn Ide, Herrn Bäcker, Frau Eichenauer, Herrn Schmidt und Herrn Schliemann, die den Einsatz an den einzelnen Sammelstellen organisiert und koordiniert haben.

Einen Höhepunkt bildete das gemeinsame abschließende Beisammensein im Restaurant des Wildorado. Bei Pommes, Würstchen, Gulaschsuppe und Eis stärkten sich die Teilnehmer am Umwelttag nach dem Einsammeln des Mülls.

Natürlich wäre es viel besser, wenn gar keine Schmutzecken mehr entstehen würden. Wenn wir alle mit noch mehr Rücksichtnah-

me, Disziplin und Aufmerksamkeit das Zusammenleben in unserem Ort gestalten, kann es ungelernt, an künftigen Umwelttagen vorrangig Pflegemaßnahmen durchzuführen und nicht mehr säckeweise Müll aus den Grünbereichen schleppen zu müssen.

Hinweise und Anregungen für die Vorbereitung und Durchführung künftiger Umweltaktionen nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Ich möchte mich hiermit recht herzlich bei allen Teilnehmern am Umwelttag 2013 bedanken und hoffe, dass Sie auch wieder im Jahr 2014 dabei sind.



Dr. Uwe Malich, Bürgermeister

## Aktuelle Tiefbaumaßnahmen in Wildau



### L401 1. BA (Bauabschnitt zwischen Stichkanal und Zufahrt zum P+R Platz)

Der westliche Geh- und Radweg wurde bis Ende 2012 fertiggestellt. Die westliche Fahrbahn konnte witterungsbedingt nicht bis Ende 2012 vollständig realisiert werden, dies erfolgte nun in der ersten Aprilhälfte. Der Landesbetrieb beabsichtigt nach wie vor, die Gesamtmaßnahme Ende Juni 2013 abzuschließen. Durch die lang anhaltende Frostperiode in diesem Winter ist aber eine Verschiebung des Fertigstellungstermins in den Juli 2013 hinein nicht ausgeschlossen.

Der Einrichtungsverkehr bleibt voraussichtlich bis zum Bauende bestehen. Die Anpflanzung der Alleebäume auf beiden Straßenseiten ist im Herbst 2013 vorgesehen.

### Querstraße 2. BA im SMB-Gelände (zwischen Kranbahnachse und Mensa)

Die Baumaßnahme konnte im Jahr 2012 witterungsbedingt nicht abgeschlossen werden. Jedoch konnte zumindest die Fahrbahn wieder frei gegeben werden. Die restlichen Arbeiten, einschließlich südlicher Gehweg, werden voraussichtlich bis Mitte Mai 2013 realisiert. Der Brandenburgische Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen (BLB) hat Anfang 2013 mit dem Ausbau des Platzes vor der Mensa begonnen.

### Miersdorfer Straße (zwischen Kreisverkehr Dorfaue und Einmündung Blumenkorso)

Der Landkreis hat am 08. April mit der Deckenerneuerung der Miersdorfer Straße begonnen. Die Arbeiten sollen spätestens Mitte Juni beendet werden. Über den gesamten Bauzeitraum wird ein Einrichtungsverkehr aus Richtung Zeuthen eingerichtet. Aus Richtung A10 wird der Verkehr über die Freiheitstraße, die Birkenallee, die Wildbahn und den Blumenkorso umgeleitet.

### Baumfällungen im Zuge von Tiefbaumaßnahmen

An dieser Stelle wird über die notwendigen

Baumfällungen im Zuge der L 401 und der Miersdorfer Straße informiert.

An der **L 401, in der Karl-Marx-Straße**, wurden insgesamt 137 Bäume gefällt. Die Fällungen betrafen 61 Bäume auf der westlichen Straßenseite und 76 Bäume auf der östlichen Straßenseite. Im Vorfeld der Erteilung der Fällgenehmigung durch den Landkreis wurden durch entsprechende Fachbüros die Bilanzierung von Ausgleich und Ersatz sowie der artenschutzrechtliche Fachbeitrag erstellt. Die 61 Bäume auf der westlichen Straßenseite wurden im Herbst 2012 und die 76 Bäume auf der östlichen Straßenseite im Winter 2013 gefällt. Die Untere Naturschutzbehörde fordert in ihren beiden Fällgenehmigungen hierfür die Neupflanzung von insgesamt 105 Winterlinden mit einem Stammumfang von 20-25 cm, alternativ würden sich 147 Bäume mit einem Stammumfang von 18-20 cm als notwendige Ersatzpflanzungen ergeben.

Die Fällung der 137 Bäume war erforderlich, da ansonsten der Regenwasserkanal nicht hätte erneuert werden können. Diese Tatsache wurde erst im Zuge der Bauausführung offensichtlich und nicht bereits während der Planfeststellung. Es war auch zu berücksichtigen, dass die Bäume laut Fachgutachten lediglich noch eine Lebensdauer von 10 bis 15 Jahren hatten. Insofern ist es zwar immer schade, wenn Bäume Tiefbaumaßnahmen zum Opfer fallen. Aber durch die als Baumtore angeordneten neuen Winterlinden wird auch aus Sicht des für das Stadtbild prägenden Straßenbegleitgrüns eine langlebige und gestalterisch ansprechende Lösung für die Zukunft realisiert. Da der Landesbetrieb gemäß Planfeststellung noch 14 weitere Neupflanzungen vorzunehmen hat, müssen nun insgesamt 119 Neupflanzungen durchgeführt werden. Im Bereich des 1. Bauabschnitts der L 401 können jedoch lediglich 108 Bäume neu gepflanzt werden. Daher erfolgt der restliche Ausgleich, d.h. die weiteren 11 Neupflanzungen, in anderen Bereichen der Gemarkung Wildau.

Die Neupflanzungen sind für Herbst 2013 vorgesehen.

Im März 2013 war es notwendig, acht Bäume im Bereich der

### Miersdorfer Straße

(K 6160) zwischen dem Kreisverkehr Dorfaue und der Einmündung Straße Am Friedhof zu fällen.

Die Miersdorfer Straße muss in diesem Bereich auf einer Länge von ca. 250 m auf Grund des vorhandenen unterdimensionierten Straßenaufbaus zur Aufnahme der hohen Verkehrsbelastung (durchschnittlich täglich ca. 18.000 Fahrzeuge) dringend erneuert werden. Eine Vollsperrung der Miersdorfer Straße wurde von allen Beteiligten (Straßenverkehrsamt, RVS, Landkreis und Stadt Wildau) abgelehnt. Es war zu befürchten, dass es bei dem hohen Verkehrsaufkommen trotz großräumiger Umleitung zu erheblichen Beeinträchtigungen in den angrenzenden verkehrsberuhigten und wenig belastbaren Anliegerstraßen kommen würde. Daher können Baumaßnahmen an der Miersdorfer Straße aktuell und auch in Zukunft nur bei halbseitiger Sperrung erfolgen. Der bestehende Straßenquerschnitt ist aber für eine halbseitige Bauweise nicht ausreichend und auch die Erweiterung bzw. das Ausweichen auf die östliche Seite ist aus Platzgründen nicht möglich. Daher war für den Landkreis als Baulastträger die einzige Chance, die Ertüchtigung der Miersdorfer Straße umsetzen zu können, die am westlichen Fahrbahnrand stehenden acht Bäume zu fällen. Hierbei handelte es sich um sieben Winterlinden und ein Spitzahorn. Es ist dabei zu erwähnen, dass bei fünf Winterlinden durch den Landkreis Fäulnis in der Krone festgestellt worden ist.

Der Landkreis wird Ersatzpflanzungen für die Straßenbäume im Verlauf der K 6160 in Wildau erbringen. Neuanpflanzungen vor Ort an dieser Stelle werden jedoch auszuschließen sein, da auf Grund der hohen Verkehrsbelastung hier auch in Zukunft in regelmäßigen Abständen mit Erhaltungsmaßnahmen zu rechnen ist.

Bauverwaltung/Facility Management

## Baumfällungen in den Dahmewiesen und in der Schwartzkopff-Siedlung

Aus gegebenem Anlass möchte ich Sie heute über die Baumfällungen in den Dahmewiesen und in der Schwartzkopff-Siedlung informieren.

### Bereich Dahmewiesen / Schwarzer Weg

Im Rahmen von Gehölzpflegemaßnahmen in den Dahmewiesen sowie der Durchführung der Verkehrssicherung entlang des Schwarzen Weges hat ein privater Unternehmer einen Antrag in der Gemeinde für die gemeindeeigenen Flächen gestellt. Die Gemeinde ist nicht darüber informiert, ob durch den Antragsteller die Zustimmungen der jeweiligen angrenzenden privaten Grundstückseigentümer für diese Arbeiten eingeholt wurden.

Da es sich bei einigen Flächen entlang des Schwarzen Weges um „Wald“ im Sinne des Waldgesetzes handelt, gab es zwischen dem

Antragsteller und der Forstbehörde eine Abstimmung zum Umfang der Holzungen. Durch die Forstbehörde wurden vor Ort gemeinsam mit dem Antragsteller die zu fällenden Bäume farblich gekennzeichnet. In Abstimmung mit der Forstbehörde wurde dann durch die Gemeinde die Zustimmung für die beantragten Pflegemaßnahmen entlang des Schwarzen Weges auf den gemeindeeigenen Grundstücken, mit dem Hinweis, dass die Maßnahmen in einem geschützten Biotop durchgeführt werden und jegliche, nicht durch die Forstbehörde genehmigten Arbeiten mit der unteren Naturschutzbehörde abzustimmen sind, erteilt. Durch die Forstbehörde wurde eine Überwachung der Baumfällarbeiten zugesagt. Der Sachbearbeiter für Baumschutz in der Gemeinde Wildau hat mit dem Antragsteller weiterhin die Abstimmung getroffen, dass

dieser auf den gemeindeeigenen Flurstücken (zwischen dem Garagenstandort und dem Schwarzen Weg) den eschenblättrigen Ahorn (Neophyt) entfernt. Da sich auf dieser Fläche mehr als 90 Prozent eschenblättriger Ahorn entwickelt hatte, wurde dieser flächendeckend entfernt.

Nach Rücksprache mit der Forstbehörde handelt es sich bei den Baumfällungen in den durch die Forstbehörde festgestellten „Waldflächen“ nicht um einen „Kahlschlag“ nach § 10 LWaldG über 2 ha, aber es besteht eine Wiederaufforstungspflicht innerhalb von 36 Monaten.

Auf Grund der erfolgten massiven Baumfällungen in den Dahmewiesen, auch außerhalb der durch die Forstbehörde gekennzeichneten Bäume, hat das Umweltamt des Landkreises Dahme-Spreewald, Untere Naturschutz-

behörde, dem Antragsteller mit Schreiben vom 26.02.2013 eine Ordnungsverfügung, verbunden mit einer Untersagung der Baumfällarbeiten im Bereich der Dahmewiesen, ausgesprochen.

Am 27.03.2013 fand gemeinsam mit der Unteren Naturschutzbehörde und der Forstbehörde eine Begehung vor Ort statt, um u.a. die Waldeigenschaft der konkreten Bereiche (nachträglich) festzustellen und die Überschneidungen oder gemeinsamen Zuständigkeiten herauszuarbeiten.

Es wurde noch einmal eindeutig geäußert, dass für Bäume in „Waldflächen“ die Forstbehörde zuständig und für Maßnahmen im

geschützten Biotop die Untere Naturschutzbehörde zuständig ist.

#### Schwartzkopff-Siedlung:

Hier gab es zahlreiche Baumfällungen auf dem Grundstück der Wildauer Wohnungsbau-Gesellschaft hinter der Wohnhausbebauung der Karl-Marx-Straße, zwischen Oberschule und der Kita „Am Markt“. Es handelt sich hierbei um eine Außenbereichsfläche und die Zuständigkeit für Baumfällungen liegt hier bei der Unteren Naturschutzbehörde. Ein entsprechender Antrag auf Baumfällungen wurde von Seiten des Grundstückseigentümers bei der Unteren Naturschutzbehörde nicht eingereicht. Zu den Baumfällungen entlang

der L 401, die im Rahmen der Baumaßnahme gefällt werden mussten, wurde bereits in der Wildauer Rundschau und in der Presse informiert. Eine Neupflanzung der Alleebäume auf beiden Straßenseiten ist im Herbst 2013 vorgesehen.

Falsch ist allerdings die Darstellung in der MAZ vom 23./24. März 2013, wonach in der Friedrich-Engels-Straße rund 50 Bäume gefällt wurden. In der Friedrich-Engels-Straße wurde in der letzten Zeit kein einziger Baum gefällt. Dort finden gegenwärtig auch keinerlei Straßenbaumaßnahmen statt.

Kerstin Paul, Bauverwaltung / Facility Management

### Neue Buswartehäuschen in Wildau

Mit der Planung zur Umstellung der Buslinien für den neuen Flughafen BER - Willy Brandt wurde angeregt, die stark frequentierten Bushaltestellen in Wildau mit Buswartehäuschen auszustatten.

Hierzu wurden von der Bauverwaltung der Stadt Wildau in einem ersten Schritt 9 Buswartehäuschen geplant und beim Landkreis Dahme-Spreewald ein „Antrag auf Förderung von Investitionen in die Infrastruktur des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Landkreis Dahme-Spreewald (ÖPNV-Förderlinie)“ gestellt. In der Arbeitsgruppe Ortsentwicklung wurde das jetzige Modell aus mehreren Buswartehäuschen ausgewählt. Mit der Förderzusage des Landkreises und den Beschlüssen der Gemeindevertreter wurden durch die Bauverwaltung die Buswartehäuschen geplant und bestellt.

Der Bauhof hat mit seinen Mitarbeitern bei der Aufstellung der Buswartehäuschen durch Tiefbauleistungen, die Pflasterarbeiten und die Andeckung mit Oberboden zu dem guten Gelingen beigetragen.



Neues Buswartehäuschen in der Wildbahn

Foto: Liebig

Leider konnten durch die noch laufenden Arbeiten an der L 401, Karl-Marx-Straße, die Buswartehäuschen Volkshaus und S-Bahnhof (Ost- und Westseite) noch nicht aufgestellt werden. Dies wird mit der Herstellung der Bushaltestelle S-Bahnhof Ost (Marktplatz) nachgeholt.

Die Kosten für das Projekt betragen insgesamt ca. 75.000 EUR, 75 Prozent davon wurden durch den Landkreis „Dahme Spreewald“ gefördert.

Frank Mischnick, Bauverwaltung/Facility Management

### Treffen mit der finnischen Partnergemeinde Salla in Finnland

Vom 05. bis 07. März 2013 fand die Internationale Tourismusbörse (ITB) in Berlin statt. Dort war auch Salla, die finnische Partnergemeinde von Wildau im hohen Norden von Finnland, an einem Stand über Lappland gemeinsam mit Norwegen und Schweden vertreten.

Paula Aspholm-Heimonen, Tourismuskordinatorin von Salla und Katja Lützelberger, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, trafen sich bei der ITB, um die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Salla und Wildau zu pflegen und gemeinsam zu überlegen, wie es

möglich ist, Touristen aus unserer Region für eine Reise in den hohen Norden zu begeistern.

Salla liegt nördlich vom Polarkreis und erstreckt sich auf einer Fläche von 6.000 Quadratkilometern. Viele Skipisten, ein langer Winter, Schneegarantie und die Polarlichter machen Salla als Reiseziel besonders auch im Winter attraktiv. Doch auch im Sommer hat Lappland einiges zu bieten. Sie können die Natur genießen, einen Rentierpark besichtigen, Kanu fahren und vieles mehr.

Für das nächste Jahr ist geplant, dass Paula Aspholm-Heimonen für einen längeren Aufenthalt nach Deutschland reist.

Wenn Sie vorhaben, in den hohen Norden zu reisen, dann können Sie gerne bei Paula im Tourismuszentrum von Salla vorbeischauchen. Sie wird Ihnen helfen und Ihnen vor Ort mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Katja Lützelberger, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit



## Zu Besuch in der Partnergemeinde Taufkirchen in Bayern

Vom 8. bis 11. Mai 2013 war eine Delegation aus Wildau zu Besuch in der Partnergemeinde Taufkirchen in Bayern.

Die Delegation bestand aus dem Vorsitzenden der Wildauer Stadtverordneten, Dr. Peter Mittelstädt, den Stadtverordneten Martin Stock und Lutz Rehfeldt, Klaus-Dieter Jakob, Mitglied im Gewerbeverein, Gisela-Margret Obst, Vorsitzende des Kunstfeyers Wildau, Bauamtsleiter Wilfried Kolb, Jörg Günther, Hausmeister in der Grundschule und der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Katja Lützelberger.

In Taufkirchen trafen sie auf eine Delegation aus der französischen Partnergemeinde Meulan bei Paris.

Im Laufe der Tage entstand im Rahmen des abwechslungsreichen Programms, das von Ursula Schulze, Referentin für Partnerschaften in der Gemeinde Taufkirchen aufgestellt wurde, ein interessanter Austausch zwischen den Gästen.

Am Eröffnungsabend fand ein Willkommens-Abendessen im Ritter-Hilprand-Hof in Taufkirchen statt. Dort sahen wir die Kollegen aus Taufkirchen und deren französischer Partnergemeinde Meulan bei Paris zum 1. Mal.



Wir übergaben die Gastgeschenke und lernten uns kennen. Den Mitarbeitern im Rathaus schenken wir eine vergrößerte und gerahmte Luftbildaufnahme von Wildau, welche hoffentlich einen schönen Platz im Rathaus finden wird. Darüber hinaus erhielten die derzeit amtierende Bürgermeisterin Angelika Steidle, Ursula Schulze und Bernd von Loeben kleine Geschenkkörbe mit Spreewaldprodukten als Erinnerung an ihren letzten Besuch in Wildau, der mit einem Ausflug in den Spreewald verbunden war und als Dank für ihre Gastfreundschaft und Organisation unseres Besuches.

Am Himmelfahrtstag fand ein gemeinsamer Ausflug an den Starnberger See statt, wo eine mehrstündige Bootsfahrt unternommen wurde.



Die Gruppe aus Wildau

An Bord des Dampfers fand ein reger Gedankenaustausch zwischen den französischen

und brandenburgischen Gästen mit den gastgebenden Taufkirchnern statt. Am Abend lud Bürgermeisterin Angelika Steidle zu einer bayerischen Brotzeit in den Wolfschneiderhof, einen alten Bauernhof, der von der Gemeinde aufgekauft und nun als Heimatstube saniert und genutzt wird.



Bild links: Bürgermeisterin Angelika Steidle war viele Jahre Vorsitzende des Fördervereins „Freunde des Wolfschneiderhofes in Taufkirchen e.V.“  
Bild rechts: Bauamtsleiter Wilfried Kolb und Bauamtsleiterin Tanja Debes

Eine Vielzahl an historischen Gegenständen aus Taufkirchen und Umgebung wird dort ausgestellt. Allen Gästen in Taufkirchen wird ein Besuch der Heimatstube empfohlen. Diese ist ein Beispiel dafür, was Wildau noch fehlt.

Am dritten Tag besichtigte die Wildauer Delegation das Rathaus, wo sie einen Termin für eine Gesprächsrunde mit der Bauamtsleiterin Tanja Debes hatte. Gemeinsam mit ihr führte Bauamtsleiter Wilfried Kolb eine intensive und interessante fachliche Diskussion über die Stadtentwicklung beider Kommunen. Zum Abschluss des Termins erhielten wir als Geschenk einen Bildband von Taufkirchen, welcher eine gute Anregung für einen Bildband über Wildau ist und ebenfalls ein Bild für unser Rathaus.

Im Anschluss daran erfolgte das Pflanzen der Partnerschaftsbäume im Schulwald, der seinen 10. Geburtstag feierte. Jede Kommune pflanzte einen „Baum des Jahres“. In diesem Jahr ist es der Wild-Apfel. Zur Kennzeichnung der Bäume brachte jede Kommune einen Stein aus ihrer Heimat mit und ließ ihn entsprechend gravieren. Die Wildauer brachten einen Findling aus Niederlehme mit, auf dem die Worte „Partnerstadt Wildau seit 1994“ stehen.



In Kürze wird dieser Stein auf dem Boden vor dem Baum befestigt. Auf Grund der schlechten Witterungsverhältnisse war dies leider nicht in Folge der Pflanzaktion möglich. Aus diesem Grund wurde auch das Schulwaldkonzert in den Jugendtreff verlegt. Dort traten zunächst Kinder der katholischen Kita St. Georg mit einem netten Unterhaltungsprogramm auf. In Taufkirchen gibt es keine Kitas in kom-

munaler Trägerschaft. Danach traten ein Streichquartett und eine Percussion der Schlagzeuggruppe der örtlichen Musikschule Unterhaching/Taufkirchen auf.

Zum Abschluss gab es kleine Gastgeschenke für uns, niedliche Kekse in Form von Dirndl, Lederhose und weiteren bayerischen Symbolen.

In der anschließenden Freizeit besichtigten wir, die Wildauer Gruppe, den Bürgertreff, eine Einrichtung der Gemeinde, in welcher Gemeindevertreter ehrenamtlich arbeiten.

Auch Ursula Schulze betreut als Gemeindevertreterin oft den Bürgertreff. Sie ist, genau wie Katja Lützelberger in Wildau, für Partnerschaften zuständig und organisiert regelmäßig den gegenseitigen Austausch.

Am späten Nachmittag fand eine Besichtigung der örtlichen Feuerwache statt. Dort wurden auch Fachvorträge über die Feuerwehren in Taufkirchen und Wildau gehalten. In der Wildauer Gruppe stellten sich Wilfried Kolb, Dr. Peter Mittelstädt und Katja Lützelberger dieser Aufgabe. Eine Lehrerin übersetzte alles auf französisch.

Am Abend luden die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Taufkirchen unter der Leitung ihres Kommandanten Michael Huber die Besucher zum Grillen ein und gaben sich alle Mühe, dass sich die Gäste wohlfühlten.



Der Bäckermeister Christoph Götz und sein Sohn Tobias überreichten uns dann zum Abschied eine große Brezel mit einer 19 in der Mitte, denn so viele Jahre bestehen die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Wildau und Taufkirchen nun schon.

Xenia Marz, Mitglied in der Taufkirchner Künstlergruppe, organisierte zur Unterhaltung der Gäste noch ein Zumba tanzen, das regen Zuspruch fand.

Am letzten Tag fand eine Stadtführung in München statt. Nach dieser verabschiedeten sich die Gäste aus Wildau und freuen sich schon jetzt auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Die Gäste aus Frankreich blieben noch einen Tag länger, so dass sie noch das Aufstellen des Maibaums im Ritter-Hilprand-Hof miterleben konnten.

Die Wildauer und Taufkirchner planen den nächsten Austausch Ende April 2014 zur Walpurgisnacht, damit die Bayern auch den Wildauer Maibaum einmal betrachten können.

Katja Lützelberger, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

## BEDARFSABFRAGE

Die folgenden Daten erhebt die Stadt Wildau zur Ermittlung der Breitbandverfügbarkeit mit dem Ziel, eventuelle Lücken in der Anbindung zu identifizieren und diese zu schließen. Die Teilnahme ist freiwillig. Die Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Schließung von Lücken in der Breitbandanbindung verwendet und ggf. den an diesem Verfahren beteiligten Stellen (z.B. zur Gewährung von Fördermitteln) zur Verfügung gestellt. Nach Abschluss des Verfahrens werden die Daten gelöscht.

Sie können den ausgefüllten Bogen bis zum **30.06.2013** in den Briefkasten am Volkshaus Wildau einwerfen, an die Nr. 03375/505471 faxen oder per E-Mail an [o.rienitz@wildau.de](mailto:o.rienitz@wildau.de) senden.

### 1. Ihre Adresse (Diese wird benötigt, um eine Zuordnung der Bedarfe zu ermöglichen)

Straße \_\_\_\_\_ Hausnummer \_\_\_\_\_

### 2. Wofür nutzen Sie das Internet?

privat (auch für Aus- und Weiterbildung)                      beruflich / gewerblich                      sowohl als auch

### 3. Wie viele Personen in Ihrem Haushalt nutzen einen Internetzugang? (Bitte nur eine Antwort auswählen)

1 Person                      2 Personen                      3 Personen                      4 Personen                      5 und mehr Personen

### 4. Mit welcher Technik gelangen Sie ins Internet?

keine Angabe	Internet über Stromkabel / Powerline
kein Internetanschluss	Richtfunk
Analoges Modem oder ISDN	Satellit
DSL	Funklösung (WLAN / WiMAX)
VDSL	Mobilfunk (GSM / EDGE / UMTS / HSDPA / LTE)
Glasfaser (z.B. FTTH)	Sonstiges
TV-Kabel	

### 5. Mit welcher Zugangsgeschwindigkeit gehen Sie (laut Anbieter) ins Internet?

unter 1 Mbit/s                      1 Mbit/s                      2 Mbit/s                      16 Mbit/s                      25 Mbit/s                      50 Mbit/s                      > 50 Mbit/s

### 6. Welche Internetanwendungen nutzen Sie/ die Nutzer in Ihrem Haushalt über den angegebenen Anschluss? (Mehrfach-Nennungen sind möglich!)

E-Mail	E-Learning
Suchmaschinen/Informationssuche	Geografische Anwendungen (z.B. Google Earth, Routenplaner)
nicht gewerbliche Site verwalten (z.B. Blog, Homepage)	Soziale Netzwerke, Chats, Newsgroups
Standortvernetzung	Musikdownload
Online spielen (Gaming)	Videodownload
Online Shopping und Auktionen	Softwaredownload

**BEDARFSABFRAGE****- 2 -**

Transaktionen (E-Commerce, Onlinebanking)	VoIP/IP-Telefonie, Videokonferenzen (z.B. Skype)
Filesharing für Fotos, Videos und/oder Dokumente	Radio-, Musik- oder Videostreams, IPTV-Streams
Dokumentenaustausch mit Behörden	Datensicherung
Elektronische Gesundheitsdienste (z.B. Röntgenbild, Ferndiagnose, VCU)	PayTV
Cloud Computing	Sonstiges _____

**7. Wie viel zahlen Sie zurzeit für Ihre Internetverbindung pro Monat?**

bis 30,00 Euro	bis 40,00 Euro	bis 50,00 Euro	bis 60,00 Euro
bis 90,00 Euro	bis 120,00 Euro	bis 150,00 Euro	über 150,00 Euro

**8. Wünschen Sie sich einen schnelleren Internetzugang? Wenn ja, welche Geschwindigkeit wäre für Ihre Bedürfnisse optimal?**

Nein, mir genügt mein derzeitiger Zugang	2 Mbit/s	6 Mbit/s	16 Mbit/s
25 Mbit/s	50 Mbit/s	100 Mbit/s	200 Mbit/s und höher

**9. Welchen monatlichen Betrag sind Sie bereit für eine neue, schnellere Internetverbindung zu zahlen?**

bis 30,00 Euro	bis 40,00 Euro	bis 50,00 Euro	bis 60,00 Euro
bis 90,00 Euro	bis 120,00 Euro	bis 150,00 Euro	über 150,00 Euro

**Zusätzliche Fragen für eine Bedarfsanalyse zur gewerblichen Nutzung**

Z1 Anzahl der Personen, die in Ihrem Unternehmen/Ihrer Institution tätig sind:

unter 10	10 - 100	über 100
----------	----------	----------

**Z2 Welche und wie viele Personen nutzen in Ihrem Unternehmen einen Internetzugang? (Bitte nur eine Antwort auswählen)**

unter 10	10 – 100	über 100 alle Mitarbeiter
----------	----------	---------------------------

nur bestimmte Mitarbeitergruppen, nämlich: \_\_\_\_\_

**Z3 Ich bin/Wir sind ein (Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus!)**

freiberuflich tätig	Bildungsträger (Schulen, VHS)
Unternehmen	Vereine und Verbände
Feuerwehr und Rettungsdienste	Öffentlicher Sektor
Gesundheitssektor (Ärzte, Apotheker)	landwirtschaftlicher Betrieb

# ✓ WIRTSCHAFT

## Der Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg zu Besuch in Wildauer Unternehmen

Am 27.03.2013 besuchte Herr Minister Ralf Christoffers gemeinsam mit dem Bürgermeister Dr. Uwe Malich die Wildauer Schmiedewerke GmbH & Co. KG und die Gröditzter Kurbelwelle Wildau GmbH. Empfangen wurden sie von den Geschäftsführern Herr Mark Martin, Herr Frank Ledderbohm, Frau Simone Senst, Herr Dr. Kühn und den Betriebsratsvorsitzenden beider Unternehmen. Gleich zu Beginn wurde Herr Dr. Malich zur Verleihung der Bezeichnung „Stadt“ für Wildau gratuliert.

Wirtschaftskrise, die sich bis heute auf beide Unternehmen auswirkt, in den verschiedensten Geschäftsfeldern produziert. Nach dem massiven Umsatzeinbruch 2009 ist die Umsatzentwicklung wieder ansteigend, aber noch weit von dem Hoch aus dem Jahr 2008 entfernt. Neben dem schon fast klassisch zu nennenden Geschäftsfeld Marine wurden auch Märkte in den Bereichen konventionelle Energie, Bahn, Bergbau, Baumaschinen, Nutzfahrzeuge, Ölindustrie und sogar Lebensmittelindustrie erschlossen.

Mary“ mit Kurbelwellen aus Wildau ausgestattet.

Es wurden von den Geschäftsführern in der anschließenden Diskussion aber auch offene Probleme benannt, die sich für die mittelständischen Industrieunternehmen zeigen und bei denen eine politische Lösung erwartet wird.

So sei es nicht zu verstehen, nach welchen Gesichtspunkten die Kriterien für eine Befreiung von der EEG-Umlage aufgestellt wurden. Beide Unternehmen leiden unter den hohen Energiekosten, die vermieden werden könnten. Durch die Energiewende und fehlende Klarheit über den zukünftigen Weg der Bundespolitik ist eine große Marktunsicherheit zu verzeichnen und es fehlt auch an der nötigen Investitionssicherheit. Herr Christoffers sagte zu, sich um das Problem der fehlenden Befreiung zu kümmern.

Positiv wurde das Instrument der Kurzarbeit bewertet, da nur so das Stammpersonal gehalten werden konnte, was oberstes Ziel ist.

Die Fachkräfteproblematik zeigt sich insofern spürbar, als es schwierig ist, junge Menschen von einer Arbeit zu begeistern, die durch Schmutz, Beschwerlichkeit und Lautstärke im Vergleich zum Dienstleistungssektor vermeintlich unattraktiv ist. Hier regte Herr Martin eine Ausbildungsbörse des Wirtschaftsministeriums für die mittelständische Industrie im Internet an. Diese Idee griff Herr Christoffers auch sogleich auf und möchte sie weiter verfolgen.

Auf gerichtlichem Weg geklärt werden müssen Fragen der Altanschießerbeiträge und der Erschließungskosten.

Beim anschließenden Rundgang durch beide Unternehmen konnte sich der Minister von den beeindruckenden Fertigungsmöglichkeiten und Kapazitäten persönlich überzeugen.

Olaf Rienitz, Referent des Bürgermeisters



Foto: Michailov

Herr Martin stellte dann in einer kurzen Präsentation die Gruppe Georgsmarienhütte Holding GmbH vor, zu der beide Unternehmen im Bereich Schmiedetechnik gehören und die aus rund 50 Unternehmen besteht.

Sehr interessant war das breite Produktionsportfolio der Wildauer Schmiedewerke GmbH & Co. KG. So wird nicht zuletzt seit der letzten

Frau Senst und Herr Dr. Kühn zeigten die weltweite Vertretung der Gröditzter Kurbelwelle GmbH auf und berichteten von einer zunehmenden Verlagerung der Endfertigung in den asiatischen Raum, wo das Unternehmen ebenfalls stark vertreten ist. Neben Großkurbelwellen für den Schiffbau und Kraftstationen werden Pumpen- und Verdichterwellen produziert. Unter anderem wurde die „Queen

## Die Scheune - Eröffnung am 18.04.2013

Der Geschäftsführer der DieTech GmbH, Carsten Kröning, hat es mit seinem Team geschafft: Nach aufwändiger Sanierung, Modernisierung und Renovierung im Charme der noch vorhandenen originalen Bausubstanz ist in der Wildauer Dorfaue 29 etwas Einzigartiges entstanden – das Projekt **Die Scheune** -. Zahlreiche Gäste, darunter Architekten, Ingenieure, Geschäftspartner und Kunden feierten gemeinsam die Eröffnung des neuen Firmensitzes und somit den erfolgreichen Umzug vom Ku'damm in die aufstrebende Stadt Wildau, dem attraktiven Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort am südöstlichen Stadtrand von Berlin.



Foto: Tadra

Katja Lützelberger begrüßt Carsten Kröning in Wildau

Sieht man die Scheune von außen, käme man nie auf die Idee, was sich darin befindet. Im Inneren wird man dann auf über 240 m<sup>2</sup> Fläche von einer Flut von Eindrücken überwältigt, die es bisher in dieser Kombination nicht zu sehen gab. Die alte Hülle der Scheune bietet dafür eine einzigartige Atmosphäre.

Die Ausstellungsbereiche in der Scheune gehen fließend ineinander über. Es gibt einen Wohn-, Küchen- und einen Sanitärbereich zu besichtigen. Darin wird innovative Technik führender Markenhersteller zusammen mit wunderschönen Accessoires und neuesten Designtrends bei Leuchten, Fliesen und

zukunftsweisenden Produkten in den Bereichen Elektro, Heizung und Sanitär sowie Multimedia zum Anschauen, Anfassen und zum Ausprobieren präsentiert. Die Produkte haben eines gemeinsam:

Sie lassen sich miteinander verbinden und sind einfach zu bedienen. Der Kunde schafft sich damit Komfort, Sicherheit, neue Freiräume und Mehrwerte.

Alle Produkte und Handwerkerleistungen, die es im Projekt DieScheune zu besichtigen gibt, werden auch zur Umsetzung beim Kunden angeboten – einschließlich einer individuellen 3D-Komplett-Bad-Lösung.

DieScheune ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 9.00 – 17.00 Uhr sowie nach Vereinbarung auch am Sonnabend für Jedermann

geöffnet. Das DieTech-Team freut sich auf Ihren Besuch.

## Die Scheune-

DieTech GmbH, Dorfaue 29, 15745 Wildau

Telefon: +49 (0)3375/52524-0

Telefax: +49 (0)3375/52524-10

E-Mail: office@diotech-berlin.de

## Landrat & WFG besuchten Fa. HAUPT. in Wildau

Im Rahmen ihrer regelmäßigen gemeinsamen Unternehmensbesuche im Landkreis Dahme-Spreewald besuchten Landrat Stephan Loge, Wirtschaftsdezernent Wolfgang Schmidt und Wirtschaftsförderer Gerhard Janßen am 20. Februar 2013 die Media Haupt GmbH im Wildauer A10 Center. Begrüßt wurden sie von Brigitte und Rainer Haupt, die das Unternehmen 1990 gründeten. Mit dabei war auch Sohn Marcus Haupt, der seit dem Jahr 2000 im elterlichen Unternehmen stark engagiert und federführend an der Einführung und Umsetzung neuer Firmenstrategien beteiligt ist.

Brigitte Haupt freute sich sichtlich, das Familienunternehmen vorzustellen. „Begonnen haben wir vor fast 24 Jahren als Fachgeschäft für Unterhaltungselektronik mit hohem Serviceanteil im Werkstatt- und Installationsbereich in Filialen in Wildau und Königs Wusterhausen“, erinnert sich Brigitte Haupt. 2005 zog das Unternehmen in das A10 Center in Wildau. In wohnlichem Ambiente können interessierte Kunden die neusten Lösungen für modernste Elektrotechnik und Unterhaltungselektronik sowie intelligente Heimvernetzung und Gebäudesystemtechnik erleben. „Neben dem Verkauf von elektronischen Pro-

dukten wie Fernseher, Musikanlagen oder Haustechnik setzen wir vor allem auf hauseigene Softwareentwicklungen im Bereich der ganzheitlichen Hausvernetzung“, so Marcus Haupt beim Rundgang durch die Musterwohnung bei Fa. HAUPT. im ersten Obergeschoss des A10 Centers.



Landrat Stephan Loge war von der eleganten Integration modernster Technik fasziniert. „Ich freue mich, so viel Know-How bei uns in Wildau vorzufinden. Besonders beeindruckend finde ich zudem, dass es einem Familienunternehmen gelungen ist, sich durch Innovationen auf dem umkämpften Elektrotechnik- und Unterhaltungselektronikmarkt zu behaupten“, so Loge. Auch Wirtschaftsdezernent Wolf-

gang Schmidt wertschätzt, dass hier nicht nur Produkte verkauft werden. „Ich sehe in der Heimvernetzung einen großen Markt. Sie steigert nicht nur den persönlichen Komfort und die Wohnsicherheit des Nutzers, sondern bietet ihm auch neue Möglichkeiten, Energie einzusparen und im Alter länger ein selbstbestimmtes Leben zu führen“, erklärt Schmidt.

Heute arbeiten 18 Mitarbeiter in der Media Haupt GmbH an insgesamt drei Standorten in Wildau und Rangsdorf. Das Unternehmen bildet jährlich Lehrlinge im kaufmännischen und technischen Bereich aus. Und auch die unternehmerische Weiterentwicklung hat Familie Haupt im Blick. Noch in diesem Jahr ist der Bau eines weiteren Geschäftshauses in Wildau geplant. Hier sollen neue Technologien für alle steuerbaren Bereiche in der Hausautomation vorangetrieben werden. Wirtschaftsförderer Gerhard Janßen freut sich, dass hierbei Kooperationen mit regionalen Akteuren wie der TH Wildau und dem Fraunhofer-Institut angestrebt werden. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH wird die Unternehmenserweiterung begleiten.

Katharina Kassadjikov, Regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WfG) des LDS

## Luftfahrtspezialist AC&S startet in Wildau in Richtung Zukunft

Im Dezember 2012 konnten sich die Luft- und Raumfahrtunternehmen in Wildau über Verstärkung freuen. Die AC&S Aerospace Consulting & Services GmbH verlegte ihren Firmensitz vom Bodensee nach Wildau. „Unser Unternehmen ist seit mehr als 25 Jahren ein anerkannter Partner in der Luftfahrtindustrie und das soll auch so bleiben. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, unsere Firmenzentrale an einen zukunftsfähigen Standort zu verlegen“, erklärt Geschäftsführer Dirk Tapella.

Die sehr guten Rahmenbedingungen in Wildau gaben den Ausschlag für die Stadt am Rande Berlins. „In Wildau und Umgebung gibt es zahlreiche Luft- und Raumfahrtunternehmen. Mit vielen von ihnen haben wir nach unserem Umzug Kontakt aufgenommen und bereits vielversprechende Gespräche geführt“, freut sich Tapella. „Die ansässigen Unternehmen ergänzen sich in ihren Geschäftsfeldern sehr gut, so dass sich zahlreiche Chancen für Kooperationen und Geschäftsbeziehungen bieten.“

AC&S arbeitet mit Kunden sowohl aus der zivilen, als auch der militärischen Luftfahrtindustrie zusammen. Die mehr als 100 Mitarbei-

ter der Unternehmensgruppe bieten an fünf Standorten in Europa ein breites Dienstleistungsspektrum in den Bereichen Engineering Services & Consulting, Training und Integrated Logistics Support (ILS) an. So sind sie beispielsweise am Design und der Konstruktion von Hubschraubersystemen beteiligt oder

erstellen Handbücher für die Wartung von Flugzeugen. Ein weiterer Schwerpunkt der AC&S: Die Entwicklung von Trainingsmethoden wie Multimedia-Lernprogramme, mit denen Piloten und Besatzungsmitglieder auf den Einsatz neuer technischer Systeme in der Praxis vorbereitet werden.



AC&S-Geschäftsführer Dirk Tapella (3. v. l.) und sein Team freuen sich auf die zukünftige Zusammenarbeit mit den in Wildau und Umgebung ansässigen Luftfahrtunternehmen.

Um Projekte erfolgreich zu realisieren, setzt das Unternehmen auf Mitarbeiter mit umfassendem Know-how. „Das Potenzial an gut ausgebildeten Fachkräften ist in der Region Berlin-Brandenburg groß“, sagt Dirk Tapella. „So werden unter anderem an der TH Wildau, die dringend benötigten Nachwuchskräfte für die Luft- und Raumfahrt ausgebildet.“ AC&S will in Wildau vor allem die Aktivitäten in

seinen Geschäftsbereichen Integrated Logistics Support und Engineering Services & Consulting weiter ausbauen. Die Nachfrage hat sich in diesen beiden Bereichen in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Um die steigende Zahl an Projekten erfolgreich umzusetzen, plant das Unternehmen die Mitarbeiterzahl am Wildauer Standort in den kommenden Jahren auf 25 zu erhöhen.

Susanne Marks  
AC&S Aerospace Consulting & Services GmbH

Freiheitstraße 120 B  
15745 Wildau  
Tel. +49 3375 525200  
E-Mail: hq@acns.de  
www.acns.de

## Regionalbüros für Fachkräftesicherung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalbüros für Fachkräftesicherung der LASA Brandenburg GmbH beraten Sie zu allen Fragen der betrieblichen Fachkräftesicherung - unabhängig, kostenfrei und vor Ort.

Wir geben Orientierung zur strategischen Personalentwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen. Im Gespräch identifizieren wir mit Ihnen gemeinsam Stärken und Schwächen der bisherigen Personalarbeit und helfen Ihnen, Ziele für eine nachhaltige Fachkräftesicherung zu formulieren und umzusetzen.

Wir informieren Sie zur Fachkräftesituation in Ihrer Region oder Branche und unterstützen Sie bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln der betrieblichen Aus- und Weiterbildung

sowie der Beschäftigung von Innovationsassistenten/-assistentinnen, welche vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg zur Verfügung gestellt werden:

- Betriebliche Weiterbildung: 70 % Förderung für Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung auf Grundlage betrieblicher Qualifikationsbedarfe (max. 3.000 Euro je Teilnehmer und Jahr) für kleine und mittlere Unternehmen im Land Brandenburg
- Bildungsscheck Brandenburg: 70 % Förderung für Maßnahmen der individuellen, arbeitsplatzunabhängigen beruflichen Weiterbildung (ab einer Kursgebühr von mindestens 715 Euro) für sozialversiche-

- rungspflichtig Beschäftigte mit Hauptwohnsitz im Land Brandenburg
- Beschäftigung von Innovationsfachkräften: maximal 60% Förderung des Arbeitnehmer-Bruttogehaltes für die Beschäftigung von maximal zwei neu in KMU einzustellenden Absolventinnen und Absolventen einer Hochschule bzw. einer geregelten beruflichen Aufstiegsfortbildung als Innovationsassistenten/-assistentinnen (max. 20.000 Euro pro Person und Jahr und höchstens 24 Monate)
- Verbundausbildung: Förderung der Ausbildungskosten bei einem Kooperationspartner bis zu 2.800 Euro Förderung je Azubi für kaufmännische Berufe und bis zu 6.000 Euro für Azubis in gewerblich-technischen Berufen

Sie möchten vor Ort einen Informationsabend oder einen Workshop zur Fachkräftesicherung durchführen? Wir unterstützen Sie gern. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, um die Details zu besprechen.



Silke Bigalke  
Tel.: 0331 6002-490



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

Regionalbüro Mitte-Brandenburg  
(Teltow-Fläming, Dahme-Spreewald)  
Mittelstraße 7  
12529 Schönefeld

E-Mail: rb\_schoenefeld@lasa-brandenburg.de

Das Projekt wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg gefördert.

**Europäischer Sozialfonds –  
Investition in Ihre Zukunft**



Agata Warchalewska  
Tel.: 0331 6002-491



## Eröffnung des Personal-Service Schönefelder Kreuz

Institutionen arbeiten zukünftig zusammen, um alle Jobs am Flughafen und um den Flughafen herum zu identifizieren und schnellstmöglich zu besetzen.

Die Partner im Regionalen Wachstumskern Schönefelder Kreuz - Königs Wusterhausen, Wildau und Schönefeld - haben am 25. April 2013 gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Cottbus in der Flughafen-Agentur Berlin Brandenburg den Personal-Service Schönefelder Kreuz eröffnet. Damit werden künftig alle Jobs am und um den Flughafen in Schönefeld herum an einer Stelle identifiziert, um sie schnellstmöglich besetzen zu können. Dr. Lutz Franzke, Bürgermeister der Stadt Königs Wusterhausen, Dr. Uwe Malich, Bür-

germeister der Stadt Wildau, Dr. Udo Haase, Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld, Heinz-Wilhelm Müller, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Cottbus

und Staatssekretär Rainer Bretschneider, Flughafenkoordinator in der Staatskanzlei des Landes Brandenburg, unterstrichen die Bedeutung dieser Kooperation.



Staatssekretär Rainer Bretschneider betonte, „gerade für junge Menschen in Brandenburg bieten der Flughafen und die Unternehmen in den Umfeldkommunen eine langfristige Perspektive, hier zu leben und zu arbeiten. Deshalb freue ich mich sehr, dass die Eröffnung dieser Gemeinschaftsinitiative mit dem diesjährigen Zukunftstag zusammenfällt.“

Auch die Flughafengesellschaft macht mit. Das ist ein klares Signal: Unser künftiger Flughafen BER ist der wichtigste Wirtschaftsfaktor für das unmittelbare Umfeld, aber auch für die gesamte Hauptstadtregion. Mit der neuen Personal-Service-Stelle unterstreichen alle Beteiligten ihren Willen, dass von den Wirtschafts- und Arbeitsmarktpotenzialen des Airports die Menschen möglichst schnell und umfassend profitieren sollen.“

Heinz-Wilhelm Müller bekräftigte: „Wir wollen in enger und kundenorientierter Zusammenarbeit regionale Arbeits- und Ausbildungsstellenbedarfe identifizieren und diese Stellen dann auch schnellstmöglich besetzen. Die Unternehmen werden wir bei ihrer Suche nach geeignetem Personal möglichst passgenau unterstützen und den Ausbildungs- und Arbeitssuchenden ein geeignetes Angebot in der Region vermitteln.“

„Die Arbeit auf und unmittelbar neben dem internationalen Hauptstadtflughafen bietet hervorragende Berufsperspektiven. Wir ha-

ben in der Region hoch motivierte Fachkräfte und Arbeitssuchende. Auch melden sich verstärkt junge qualifizierte Absolventinnen und Absolventen, die nach beruflichen Zwischenstationen gern wieder in ihre Heimat zurückkehren wollen. In der Kräfte- und Kompetenzbündelung im neu aufgestellten Personal-Service sehe ich eine gute Chance, unsere Standortqualität zu erhöhen.“, meinte Dr. Lutz Franzke.

Dr. Uwe Malich stellt fest: „Die Region um das Schönefelder Kreuz und den Berlin-Brandenburger Flughafen BER stürmt wirtschaftlich nach vorn. Dafür werden immer mehr Fachkräfte benötigt. Diese für uns zu gewinnen, ist eine echte Herausforderung. In enger Kooperation von Bundesagentur für Arbeit und Kommunen sowie weiteren Partnern schaffen wir das.“

„Der Standort für das Personal-Service-Center hätte nicht besser gewählt sein können. Direkt am neuen Flughafenterminal wird jedem Jobsuchenden oder auch den Firmen Gelegenheit gegeben, Wünsche und Bedürfnisse klar darzulegen und Hilfe und Unterstützung zu bekommen. Dieses Personal-Service-Center wird künftig und vor allem mit der Eröffnung des neuen Flughafens weit über die Grenzen des Regionalen Wachstumskerns an Bedeutung gewinnen.“, erläuterte Dr. Haase.



Der Sitz des Personal-Service Schönefelder Kreuz befindet sich im Berlin-Brandenburg Airport-Center (BBAC), in der Flughafen-Agentur Berlin Brandenburg der Agentur für Arbeit Cottbus, Willy-Brandt-Platz 2, 12529 Schönefeld.

Bianka Kunze,  
Presse und Marketing, Pressesprecherin  
Telefon: 0355 / 619 1516  
Telefax: 0355 / 619 3099

E-Mail: [Bianka.Kunze@arbeitsagentur.de](mailto:Bianka.Kunze@arbeitsagentur.de)  
Pressestelle: [Cottbus.PresseMarketing@arbeitsagentur.de](mailto:Cottbus.PresseMarketing@arbeitsagentur.de)  
Internet: [www.arbeitsagentur.de/cottbus](http://www.arbeitsagentur.de/cottbus)

Besucheradresse:  
Agentur für Arbeit Cottbus  
Bahnhofstraße 10  
03046 Cottbus

## Die ZAK-Zukunftswerkstatt gGmbH in Wildau – immer eine gute Adresse



Zukunftswerkstatt gGmbH

ZAK-Zukunftswerkstatt – ein zukunftsweisender und viel versprechender Name! Seit Mai 2012 firmiert die ZAK-Zukunftswerkstatt gGmbH als gemeinnützige Nachfolgegesellschaft, die aus der insolventen ZAK und Zukunftswerkstatt

wie Phönix aus der Asche hervorging unter der neuen Geschäftsführerin Anke Gerth.

Die Anfangsmonate erwiesen sich dabei als eine sehr schwere und diffizile Phase, da nur ein Projekt in Wildau und ein Nachfolgeprojekt für Alleinerziehende in Wünsdorf von den Sozialpädagogen und Ausbildern realisiert und betreut werden konnten. Trotzdem: Die ersten 20 Jugendlichen fanden im Projekt „Fit fürs Leben“ eine sinnvolle Beschäftigung mit einem strukturierten Tagesablauf und sozialpädagogischer Rundumbetreuung.

Ziel ist es, die Jugendlichen auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten und ins Arbeitsleben zu integrieren. Hier wurde dann auch in der großzügig dimensionierten Werkstatt mit den variablen Arbeitsmöglichkeiten zur Holz- und Metallbearbeitung kräftig gewerkelt, wobei so manch ein filigranes und faszinierendes Weihnachts- und Ostergeschenk daraus resultierte. Teilweise wurden diese Geschenke dann auf dem Weihnachtsmarkt in Wildau und auf dem Ostermarkt in Königs Wusterhausen für einen symbolischen Obolus veräußert.



Ein altes Sprichwort lautet: Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen! Soll heißen: In der Folgezeit wurden dann mehrere Ausschreibungen gewonnen, so dass in Wildau und in Wünsdorf mehrere Mitarbeiterinnen einen festen Arbeitsplatz fanden. So werden beispielsweise seit August 2012 psychisch instabile Jugendliche durch zwei Sozialpädagogen und einen Psychologen kontinuierlich, quasi rund um die Uhr, betreut, ja bemuttert, um sie zu stabilisieren und letztendlich für einen Ausbildungsplatz bzw. Arbeitsplatz fit zu machen. Es fanden in der Folgezeit auch die ersten PC-, Sprach- und Altenpflegekurse in Wildau statt.

Die ZAK-Zukunftswerkstatt gGmbH leitet und

betreut unter anderem auch ein Förderprojekt aus den Mitteln des Landes Brandenburg und des Europäischen Sozialfonds (ESF) mit vier Frauen aus dem Landesprogramm „Bürgerarbeit“, wobei hier eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Wildau gepflegt wird.

Schwerpunkt der Tätigkeiten der ZAK-Zukunftswerkstatt gGmbH ist insbesondere die Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen und psychisch erkrankten Erwerbslosen.

Seit kurzem werden in einem neuen Projekt in Königs Wusterhausen Menschen mit Schwerbehinderungen betreut, um sie nachhaltig ins Arbeitsleben zu integrieren. Perspektivisch möchte die ZAK-Zukunftswerkstatt gGmbH ab Oktober 2013 eine Altenpflegeschule in Wildau eröffnen, um gerade hier vor Ort den großen Bedarf an Fachpflegekräften zu decken und künftig zu sichern. Und es sollte nicht vergessen werden: Wenn Mutti früh zur Maßnahme geht und noch keinen Kindergartenplatz hat, finden die Kleinsten in der Notfallkinderbetreuung der ZAK-Zukunftswerkstatt ein kleines Kinderparadies mit vielen tollen Spielzeugen vor, wo sie den ganzen Tag über liebevoll betreut werden.

Ein weiteres Angebot: Die Teilnehmer in den Maßnahmen können sich nach getaner Arbeit für einen symbolischen Euro kulinarisch in der Kantine der ZAK-Zukunftswerkstatt gGmbH Wildau so richtig stärken.

Siegfried Marquardt, Psychologe der ZAK-Zukunftswerkstatt Wildau gGmbH



# WISSENSCHAFT

## Die Technische Hochschule Wildau hat jetzt eine „Hochschulstadt“

Wildau ist jetzt Stadt. Mit großer Freude haben wir an der TH Wildau diese Nachricht aufgenommen.

Damit geht für uns ein schon lang gehegter Wunsch in Erfüllung, in der „Hochschulstadt Wildau“ ansässig zu sein und hier profilbestimmend in akademischer Lehre und Forschung, sowie im zielgerichteten Wissens- und Technologietransfer mitzuwirken. Das bringt für das Standortmarketing im In- und Ausland, für die hier ansässigen Unternehmen und Einrichtungen und nicht zuletzt für die gesamte Zukunftsregion „Schönefelder Kreuz“ einen immensen Imagegewinn. Die Bedeutung dieser Entscheidung geht aber weit darüber hinaus und wird sich erst in einigen Jahren rückblickend wirklich erweisen lassen. Denn damit ist ein wichtiger Impuls gegeben, der die weitere Entwicklung unserer Hochschule und ihres kommunalen Umfeldes insgesamt nachhaltig positiv beeinflussen wird.

Wir gratulieren allen Bürgerinnen und Bürgern zu diesem besonderen Ereignis, an dessen Realisierung wir gemeinsam, insbesondere seit Anfang 2011, intensiv gearbeitet haben. Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle der Initiativgruppe unter Leitung von Dr. Peter Mittelstädt, Vorsitzender der Gemeindevertretung (jetzt offiziell „Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung“), die partei- und interessengruppenübergreifend viel Zeit investiert, konstruktive Ideen entwickelt und zu einem Konsens geführt hat, damit dieser Weg erfolgreich beschritten werden konnte: Dr. Uwe Malich, Olaf Rienitz und Katja Lützelberger von der Gemeindeverwaltung, Mark Scheiner, Dr. Manfred Sternagel, Gert Müller, Heidemarie Müller und Christian Ritter als Gemeindevertreter, Prof. Dr. László Ungvári, Juliane Bönisch und Bernd Schlütter von der Hochschule.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir auch in der kommenden Zeit in bewährter konstruktiver Art und Weise zusammenarbeiten und damit unsere gemeinsame Vision von der Stadt Wildau als einem integrierten Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität weiter Schritt für Schritt umsetzen können.

### Ausbau des Hochschulcampus geht seiner Vollendung entgegen

An der Hochschule geht jetzt der Campusausbau seiner – vorläufigen – Vollendung entgegen. Nachdem das erste Wohnheim bereits im Herbst 2012 von fast 100 Studierenden bezogen werden konnte, wurden nun auch die neuen Hochschulgebäude Haus 16 und Halle 17 vom Bauherrn, dem Brandenburgischen Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen, an die TH Wildau zur Nutzung übergeben. Zurzeit werden sie mit Mobiliar ausgestattet, Labore ziehen um und neue Maschinen und Anlagen für Lehre und Forschung werden installiert. Die verbleibenden Monate bis zum Beginn des Wintersemesters 2013/2014 werden zudem intensiv genutzt, um auch die Außenbereiche auf einen „bezugsfähigen“ Stand zu bringen. Da hat der lange Winter in der sowieso schon angespannten Terminkette natürlich seine Spuren hinterlassen.

Nach den aktuellen Planungen werden wir die neuen Gebäude am 11. September 2013 mit ministerieller Unterstützung aus Potsdam offiziell einweihen. Damit folgen wir einer guten Tradition, denn im Jahr 2007 – auch an einem 11. September, der Eine oder Andere wird sich daran erinnern – erfolgte die offizielle Einweihung der Halle 10 (Bibliothek und Mensa) und der Halle 14 (Hörsaal, Foyer, Seminar- und Arbeitsräume, Labore). Beide gehören heute längst zu den prägenden Gebäuden des Campus, wo zahlreiche, auch öffentliche, Veranstaltungen stattfinden. Das wissenschaftliche und gesellschaftliche Leben, sowie das regionale Kulturangebot haben davon nachhaltig profitiert.

Zur Eröffnung am 11. September 2013 werden auch die Wildauer Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit erhalten, sich ein eigenes Bild von den Ergebnissen des größten Hochschulbauvorhabens des Landes Brandenburg der letzten Jahre zu machen. Dazu aber bei nächster Gelegenheit mehr.

### Eine Fülle von Highlights im September

Der Monat September 2013 bietet noch zahlreiche weitere Highlights, nicht nur für die

Hochschulangehörigen, sondern auch für interessierte Wildauerinnen und Wildauer.



Es finden mehrere wissenschaftliche Konferenzen statt. Und natürlich beginnt auch wieder das Seniorenseminar mit seinem bereits 20. Jahrgang – eine Institution in der Region und für die Region. Zudem wird die Kinderuniversität in ihr neuntes Wintersemester starten. Online-Anmeldungen dafür können unmittelbar nach den Sommerferien erfolgen.



Schließlich werden wir am 20. September wieder die neuen Studierenden im Direkt- und berufsbegleitenden Studium begrüßen und damit das Akademische Jahr 2013/2014 eröffnen. Das hat Tradition, mit einer Festveranstaltung am Vormittag in der Sport- und Mehrzweckhalle Zeuthen und mit einer Standortschau auf dem Campus, wo sich unsere regionalen Partner – der Landkreis Dahme-Spreewald, die Stadt Wildau, Unternehmen und Vereine – präsentieren können, um den neuen Studentinnen und Studenten ihre Dienstleistungsangebote im kompakter Form vorzustellen.

Doch vorher gibt es erst einmal allen Grund zum Feiern. Unser traditionelles Open-Air-Fest „Sommer in Wildau“ am 21. und 22. Juni 2013 lädt wieder Jung und Alt auf den Campus ein, um den erfolgreichen Abschluss des Akademischen Jahres 2012/2013 stimmungsvoll zu begehen. Und dieses Jahr feiern wir dabei natürlich auch unsere „Hochschulstadt“. Die Wildauer Stadtbürgerinnen und -bürger sind hiermit besonders herzlich eingeladen.

Bernd Schlütter,  
Technische Hochschule Wildau

Anzeige

Die nächste Ausgabe der  
*Wildauer Rundschau*  
mit nichtamtlichem Teil erscheint  
voraussichtlich am Freitag, den  
**6. September 2013**



**controlling baltz**  
Betriebswirtschaftliche Beratung/Planung laufende  
Buchführung laufende Lohn- und Gehaltsrechnung

Inh.: Dipl. oec. Siegrid Baltz

Käthe-Kollwitz-Str. 6  
D -15732 Eichwalde  
Tel.: +49 30 67803430

Fax: +49 30 67803359  
Internet: www.controlling-baltz.de  
Email: info@controlling-baltz.de

Abgabeschluss  
für die nächste Ausgabe der  
*Wildauer Rundschau*  
mit nichtamtlichem Teil ist Freitag,  
der **2. August 2013**

## Schützengilde 1853 Königs Wusterhausen-Wildau e.V. feiert 160. Geburtstag Historisches und Aktuelles aus dem Vereinsleben



Gründungsvorsitzender Scheeder

Am Sonnabend, den 01.06.2013, feiert die Schützengilde 1853 Königs Wusterhausen-Wildau e.V. mit einem Tag der offenen Tür, in Verbindung mit einem Sommerfest, ihren 160. Geburtstag.

Dieses Jubiläum soll mit befreundeten Vereinen, Ehrengästen, der interessierten Bevölkerung und natürlich den Vereinsmitgliedern gebührend gefeiert werden.

Der Verein möchte an diesem Tag auch die Gelegenheit nutzen, die schießsportlichen Möglichkeiten aufzuzeigen, die sich für Jung und Alt im Schießsport bieten. Hier liegt die Betonung eindeutig auf dem Sport, der in den unterschiedlichsten Altersklassen betrieben werden kann. Viele beachtliche Erfolge in den letzten Jahren bei Kreismeisterschaften, Landesmeisterschaften und auch Deutschen Meisterschaften beweisen dies eindrucksvoll.

160 Jahre geben aber auch Anlass, um Rückschau zu halten und sich auf die Wurzeln und die Entstehungsgeschichte der Schützengilde zu besinnen. Politische Wirren, wirtschaftliche Krisen, zwei Weltkriege, die harte Nachkriegszeit, die Änderungen, die die Zeit der DDR-Regierung mit sich brachte und die Wende im Jahre 1990, gehen nicht ohne einen Wandel im Verein vonstatten.

Einige Auszüge aus der Vereinschronik, die in liebevoller und fachkundiger Detailarbeit vom Ehrenvorsitzenden Horst Moser erstellt worden ist, geben davon Zeugnis ab.

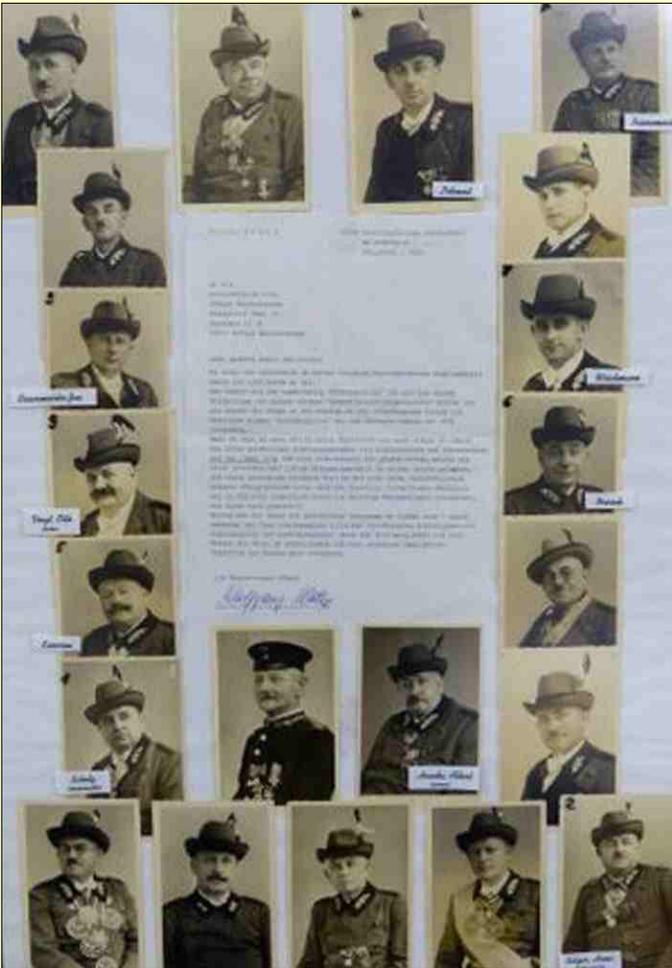
bahnstrecke Berlin - Görlitz. Die Gleisanlagen sollten genau über den fertig gestellten Schießplatz verlaufen. Daraufhin beschloss der Vorstand, das gesamte Gelände zu verkaufen. 1871 wurde dann auch das „Alte Schützenhaus“ verkauft.

Bereits am 08. August 1867 verpachtete die Stadt Königs Wusterhausen der Schützengilde Land für den Bau des „Neuen Schützenhauses“ mit Schießplatz. Mitte 1960 musste dann das „Neue Schützenhaus“ einem Erweiterungsbau des Krankenhauses weichen und wurde abgerissen.

Von 1933-1945 hat die Schützengilde weiter ihren Sport ausüben können, jedoch stieg aufgrund von Einberufungen zum Wehrdienst die Altersstruktur immer höher und eine Vielzahl von Schützenkameraden kamen von den Schlachtfeldern Europas nicht mehr nach Hause. Mit der Zerschlagung des Faschismus in Deutschland hörte auch die Schützengilde auf zu existieren.

Seit 1952 gingen die schießsportlichen Aktivitäten in der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) auf und wurden mehr und mehr unter vormilitärischen Gesichtspunkten durchgeführt.

Nach der politischen Wende in Deutschland kamen am 18.04.1990 zum Zwecke der „Wiedergründung“ der Schützengilde 17 am Schiesssport Interessierte zusammen und wollten den Verein wieder mit Leben erfüllen. Nach mehrstündiger Beratung wurde beschlossen, den Namen „Schützengilde 1990 e.V. Königs Wusterhausen“ mit dem Zusatz „Traditionsnachfolger der Schützengilde Königs Wusterhausen 1853“ zu tragen. Der 1. Vorsitzende wurde damals der heutige Ehrenvorsitzende Horst Moser, der das Amt bis 1993 ausübte.



Mitglieder aus den 30er-Jahren



Schützenkönig 1926-27 Willi Kindler, 1. Ritter Franke, 2. Ritter Löffler



Schützenkönig Albert Hoencke

Nach dem Revolutionsjahr 1848 wurden zum Schutze des Eigentums erneut Schützengilden und-vereine gegründet, so auch in Königs Wusterhausen. Zu diesem Zweck vereinigten sich 28 Bürger Königs Wusterhausens unter der Führung des Kaufmanns Scheeder und des Schmiedemeisters Rudolf Mahlow, um einen Verein zu gründen.

Am 26. September 1853 erfolgte im Jagd- schloss in Königs Wusterhausen die feierliche Übergabe der Statuten durch keinen Geringeren als Seine Majestät, Friedrich Wilhelm IV.

Gleichzeitig wurden der Schützengilde die Korporationsrechte (heute Gemeinnützigkeit) verliehen.

Im Jahre 1859 kaufte die Schützengilde vom Ziegeleibesitzer Möwis am Köpenicker Weg ein Stück Land für den Preis von 49 Talern. Es wurde sofort mit dem Bau des Schützenhauses und des Schiessplatzes begonnen. Doch die Freude währte nicht lange, denn bereits 1860 begann der Bau der Eisen-



Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum

Sein Nachfolger wurde Raymond Müßiggang, unter dessen Führung der Schießstand den zu dieser Zeit gültigen Sicherheitsbestimmungen angepasst wurde und der den Umbau des Vereinshauses (Küche, Toiletten, Lager und Dusche) vorantrieb. Am 12. Mai 1998 wurde in der Jahreshauptversammlung auch die neue Bezeichnung des Vereines beschlossen: „Schützengilde 1853 e.V. Königs Wusterhausen-Wildau“, die 1999 durch das Vereinsregister des Amtsgerichts Rechtswirksamkeit erlangte.

Von Dez. 2003 bis 2008 übernahm dann Axel Garkisch das Amt des 1. Vorsitzenden, in dessen Amtszeit insbesondere immer mehr sportliche Erfolge fielen und auch die Organisation des 150. Jubiläums. Ebenso fand die Teilnahme und der Besuch von Schützenfesten bei befreundeten Nachbarvereinen eine Wiederbelebung.

Bei den Wahlen im Dezember 2008 übernahm erneut Raymond Müßiggang das Amt des Vorsitzenden, das er bis zum heutigen Tag inne hat.

#### Ende der Chronikauszüge:

In den letzten Jahren machte die Schützengilde immer häufiger durch sportliche Erfolge im Gewehrschießen, besonders aber in den Pistolendisziplinen auf sich aufmerksam.

Leistungsträger wie Rolf Stelzer, Manfred Konrad, Rainer Menzel, Hermann Radtke, Bärbel Bolduan, Heike Nitschke, Barbara Konrad, um nur einige Wenige zu nennen, sind immer wieder auf den vordersten Plätzen bei Kreis-, Landes- und Deutschen Meisterschaften zu finden.

Das besondere Aushängeschild aber sind die Nachwuchsschützen, die insbesondere mit der Luftpistole über den Landkreis hinaus Erfolge feiern. Es ist den Vereinsverantwortlichen auch ein großes Anliegen, durch fundierte theoretische und praktische Schießausbildung sowie Schulung in den Sicherheitsbestimmungen und dem Regelwerk den Nachwuchsschützinnen und Nachwuchsschützen zu sportlichen Erfolgen zu verhelfen. Seit einigen Jahren sind die Namen Simon Bolduan, Viktoria Wolff, Meike Radtke, Robert Bohm verlässliche Erfolgsgaranten.

Besonderer Dank gilt den Trainern Hermann Radtke, Manfred Konrad, Uwe Liebig und der Betreuerin Bärbel Bolduan.

Wenn am 01.06.2013 die Schützengilde ihren 160. Geburtstag feiert, soll auch der interessierten Bevölkerung Gelegenheit gegeben werden, sich über den Schießsport zu informieren und die Schießanlagen zu besichtigen. Hier können sich auch Zweifler darüber informieren, dass der Schießsport, der leider in den vergangenen Jahren unverschuldet in ein falsches Licht gerückt wurde, sich höchster Seriosität verpflichtet fühlt und als ernsthafter Sport anerkannt werden möchte.

Neben der Möglichkeit der Information durch kompetente Vereinsmitglieder kann u.a. das Traditionszimmer besichtigt werden, und man kann sich auch kulinarischen Genüssen hingeben. Details zum Festtag werden zeitnah veröffentlicht.

Arno Gruchmann



Die alte Fahne von 1990



Die neue Fahne



Vorsitzender Raymund Müßiggang beim Sommerfest 2011



Ausmarsch beim Schlossfest 2011



Teilnehmer der Deutschen Meisterschaft; v.li.: Jasmin Gesterstädt, Herrmann Radtke und Viktoria Wolff



# LEBENSQUALITÄT

## Walpurgisnacht 2013 in Wildau

Am 30. April 2013 wurden - genau wie in den vergangenen fünf Jahren - alle Hexen und deren Verwandtschaft aus Wildau und Umgebung zum Feiern eingeladen.

Der ganze Ort bereitete sich auf dieses Ereignis vor, so wurden die Kunden vom Friseurteam Richel an diesem Tag beispielsweise von Hexen frisiert.



Foto: Richel

Ab 17 Uhr kamen die ersten neugierigen Besucher auf den Marktplatz in der „Neuen Mitte“.

Dort warteten bereits viele Stände mit Speisen und Getränken auf sie. Ein Highlight für die Kleineren war ein Zelt, wo zwei liebe Hexen von der Zauberwerkstatt ein tolles Programm vorbereitet hatten.



Foto: Lützelberger

Die Kinder wurden zu Akrobaten und Zauberern. Einige von ihnen übten sich sogar im Fliegen. Am nächsten Stand gab es eine Zauberin ganz anderer Art. Mit Tusche und Schminke sorgte sie dank ihrer wunderschönen Gesichtsmalereien dafür, dass manches Elternteil sein Kind nicht sofort erkannte. Gemeint ist Evelyn Heller-Zobel.

Der Platz füllte sich recht schnell mit Hexen und Teufeln aller Art in wunderschönen Kostümen. Auch einige Erwachsene hatten Spaß daran, sich zu verkleiden und ließen es sich daher nicht nehmen, dem Thema des Tages zu folgen. Alle großen und kleinen kostümierten Gäste bekamen einen Coupon für ein Freigetränk überreicht. Hiermit ein großes Dankeschön an den Spender dieser Coupons, der Wildauer Wohnungsbaugesellschaft (WiWO).

Als gegen 18 Uhr die vier großen Wildauer Sportvereine (HSV Wildau, 1. VC Wildau, SG Phönix Wildau und Motor Wildau) - von Blasmusik und vielen Gästen begleitet - den Maibaum auf den Marktplatz trugen, war die Begeisterung der Anwesenden groß.



Fotos (4): Lützelberger



Die Träger vom HSV Wildau stellten dann mit Hilfe von Devid Richter von der Firma Mobarcon, der Wildauer Feuerwehr und dem Grünpflegeteam der WiWO, begleitet von Blasmusik vom „Edelweiß-Express“ und jubelnden Gästen, den Maibaum auf.



Foto: Lützelberger

Es war vollbracht und als Dankeschön spendierte die WiWO den Trägern ein Fass Freibier. Der Maibaum wurde von der Försterei Wüstermark bereitgestellt und von Frau Schönberner, Inhaberin des Geschäftes „Fashion 4 you“ in der Karl-Marx-Straße 117, geschmückt.

Nun waren schon sehr viele Gäste dem Ruf der Hexen gefolgt und das Fest wurde vom Wildauer Bürgermeister Dr. Uwe Malich und dem Geschäftsführer der WiWO, Frank Kerber, mit einer Rede eröffnet.

Danach wurde das Hexenfeuer entzündet und der Marktplatz wieder zum Hexentanzplatz.



Foto: Lindner

Musikalisch wurde dieses Fest von der Gruppe „Edelweiß-Express“ begleitet, welche für jede Altersgruppe die richtigen Lieder im Gepäck hatte. In den Pausen und am Ende sorgte DJ Matze wie in den Jahren zuvor für gute Unterhaltung. Zum Glück ist der 01. Mai ein Feiertag und somit konnten auch viele Familien diesen tollen Abend länger genießen.



Foto: Lützelberger

Bei einbrechender Dunkelheit wurden dann auch die herrlichen Lichtinstallationen sichtbar, die den Marktplatz von Wildau wieder für eine Nacht zum mystischen Zentrum der Region machten und den Besuchern schon von Weitem den Weg zeigten.

Ein ganz großes Lob und zugleich ein Dankeschön von allen Gästen geht an die Veranstalter: die WiWO, die Stadt Wildau, die Firma Mobarcon (Devid Richter und Andreas Rößler), die Revierpolizei, die Feuerwehr sowie an die Künstler und Standbetreiber, welche mit ganzem Einsatz dafür sorgten, dass es ein rundum gelungenes Fest wurde.

Unser Fazit für diesen Abend lautet: Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei! Dann bestimmt auch als Hexe bzw. Teufel verkleidet.

Ines Werner

**Königs Wusterhausen → Wildau → Miersdorf → Schulzendorf → Waltersdorf → Schönefeld**  
**Der Fahrplan der Buslinie 736 hin (Seite 19) und zurück (Seite 20)**  
**Schönefeld → Waltersdorf → Schulzendorf → Miersdorf → Wildau → Königs Wusterhausen**

**736 S Königs Wusterhausen Bhf - S Wildau - S Flughafen Schönefeld Bhf**

Liebe Fahrgäste,

wir möchten in den nächsten Ausgaben die aktuellen Fahrpläne und wichtige Informationen zu den in Wildau verkehrenden Bussen veröffentlichen. Die Linie 736 fährt von Montag bis Freitag zwischen den Bahnhöfen Königs Wusterhausen und Schönefeld über den S-Bahnhof Wildau und den Ortsteil

Hoherlehme. Wegen der verschobenen Flughafeneröffnung beginnen außerhalb des Berufsverkehrs die Fahrten nach Königs Wusterhausen erst am Blumenkorso (als Bus 735 vom A10 Center kommend). Die am Vormittag in Richtung Schönefeld fehlenden Busse werden durch zusätzliche Fahrten der Linie 737 zum A10 Center ersetzt, so dass vom S-Bahnhof nach Hoherlehme zwischen

5:18 Uhr und 20:38 Uhr mit den Bussen 736, 737 und 738 ein durchgehender 20-Minuten-Takt mit Anschluss von jeder S-Bahn aus Berlin besteht. Fahrgäste aus der Waldsiedlung zum A10 Center steigen bitte an der Haltestelle Schmiedestraße in den nachfolgenden Bus 737 um.

Lutz Strohschein, RVS



*Für alle Fahrten dieser Tabelle gilt: barrierefrei*  
*(For all journeys is valid for this table: barrier-free)*



Regionale Verkehrsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH  
 Gewerbestr. 1, 15749 Mittenwalde, Tel.: 033764 / 8730

Anschlußhinweis	RB 14 von Senftenberg	an	37'	RB 36 von Berlin-Lichtenberg	an	05'							
S Königs Wusterhausen Bhf.	RE 2 von Cottbus	an	51'	RB 36 von Frankfurt (O.)	an	37'							
	RB 14 von Schönefeld	an	19'	S 46 von Berlin	an	15',35',55'							
	RE 2 von Berlin, Wismar	an	09'										
<b>Montag - Freitag</b>		<b>Monday - Friday</b>											
Fahrtnummer (Journeynumber)	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	
<b>Fußnoten (Footnotes)</b>											<b>y</b>	<b>y</b>	
S Königs Wusterhausen Bhf (6)	ab 5:12	6:12	7:12	12:12	13:12	14:12	15:12	16:12	17:12	18:12	19:12	20:12	
KW, Landratsamt	5:13	6:13	7:13	12:13	13:13	14:13	15:13	16:13	17:13	18:13	19:13	20:13	
KW, Weg am Krankenhaus	5:14	6:14	7:14	12:14	13:14	14:14	15:14	16:14	17:14	18:14	19:14	20:14	
KW, Am Nordhafen	5:15	6:15	7:15	12:15	13:15	14:15	15:15	16:15	17:15	18:15	19:15	20:15	
S Wildau	5:18	6:18	7:18	12:18	13:18	14:18	15:18	16:18	17:18	18:18	19:18	20:18	
Wildau, Volkshaus	5:19	6:19	7:19	12:19	13:19	14:19	15:19	16:19	17:19	18:19	19:19	20:19	
Wildau, Friedrich-Engels-Str.	5:20	6:20	7:20	12:20	13:20	14:20	15:20	16:20	17:20	18:20	19:20	20:20	
Wildau, Schmiedestr.	5:22	6:22	7:22	12:22	13:22	14:22	15:22	16:22	17:22	18:22	19:22	20:22	
Wildau, Gesundheitszentrum	5:23	6:23	7:23	12:23	13:23	14:23	15:23	16:23	17:23	18:23	19:23	20:23	
Wildau, Freiheitstr.	5:24	6:24	7:24	12:24	13:24	14:24	15:24	16:24	17:24	18:24	19:24	20:24	
Wildau, Fliederweg	5:25	6:25	7:25	12:25	13:25	14:25	15:25	16:25	17:25	18:25	19:25	20:25	
Wildau, Dorfaue	5:26	6:26	7:26	12:26	13:26	14:26	15:26	16:26	17:26	18:26	19:26	20:26	
Wildau, Blumenkorso	5:28	6:28	7:28	12:28	13:28	14:28	15:28	16:28	17:28	18:28	19:28	20:28	
Miersdorf, Hoherlehmer Str.	5:29	6:29	7:29	12:29	13:29	14:29	15:29	16:29	17:29	18:29			
Miersdorf, Am Hochwald	5:29	6:29	7:29	12:29	13:29	14:29	15:29	16:29	17:29	18:29			
Miersdorf, See	5:30	6:30	7:30	12:30	13:30	14:30	15:30	16:30	17:30	18:30			
Miersdorf, Wüstemarkter Weg	5:31	6:31	7:31	12:31	13:31	14:31	15:31	16:31	17:31	18:31			
Schulzendorf, Bremer Str..	5:32	6:32	7:32	12:32	13:32	14:32	15:32	16:32	17:32	18:32			
Schulzendorf, Zum Mühlenschlag	5:34	6:34	7:34	12:34	13:34	14:34	15:34	16:34	17:34	18:34			
Schulzendorf, Miersdorfer Str.	5:35	6:35	7:35	12:35	13:35	14:35	15:35	16:35	17:35	18:35			
Schulzendorf, Alt-Schulzendorf	5:36	6:36	7:36	12:36	13:36	14:36	15:36	16:36	17:36	18:36			
Waltersdorf, Berliner Str.	5:38	6:38	7:38	12:38	13:38	14:38	15:38	16:38	17:38	18:38			
Waltersdorf, Bohnsdorfer Weg	5:41	6:41	7:41	12:41	13:41	14:41	15:41	16:41	17:41	18:41			
Waltersdorf, Gatelands				12:44	13:44	14:44	15:44	16:44	17:44	18:44			
Schönefeld, Elly-Beinhorn-Ring				12:47	13:47	14:47	15:47	16:47	17:47	18:47			
Schönefeld, Willy-Brandt-Platz				12:50	13:50	14:50	15:50	16:50	17:50	18:50			
Schönefeld, Hugo-Eckener-Allee				12:52	13:52	14:52	15:52	16:52	17:52	18:52			
S Flughafen Schönefeld Bhf	an 5:49	6:49	7:49	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00			
Anschlußhinweis	RB 14 nach (to) Königs Wusterhaus	ab	02'	RB 22 nach (to) Potsdam	ab	02'							
S Flughafen Schönefeld Bhf	RB 14 nach (to) Berlin, Nauen	ab	23'	S 9 nach (to) Berlin	ab	13',33',53'							
	RE 7 nach (to) Berlin, Dessau	ab	49'	S 45 nach (to) Berlin	ab	01',21',41'							
	RE 7 nach (to) Wünsdorf	ab	23'										

**y weiter als Linie 735 nach S Königs Wusterhausen Bhf**

**736 S Königs Wusterhausen Bhf - S Wildau - S Flughafen Schönefeld Bhf**



Für alle Fahrten dieser Tabelle gilt: barrierefrei  
(For all journeys is valid for this table: barrier-free)



Regionale Verkehrsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH  
Gewerbestr. 1, 15749 Mittenwalde, Tel.: 033764 / 8730

Anschlußhinweis S Flughafen Schönefeld Bhf	RB 14 von (from) Königs Wusterhausen	an	52'	RB 22 von (from) Potsdam	an	57'
	RB 14 von (from) Berlin, Nauen	an	44'	S 9 von (from) Berlin	an	02',22',42'
	RE 7 von (from) Berlin, Dessau	an	14'	S 45 von (from) Berlin	an	15',35',55'
	RE 7 von (from) Wünsdorf	an	41'			

**Montag - Freitag Monday - Friday**

Fahrtnummer (Journeynumber)	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	22	24	26
<b>Fußnoten (Footnotes)</b>	<b>99 x 99</b>												
<b>S Flughafen Schönefeld Bhf</b>	<b>ab</b>	<b>6:21</b>		<b>7:21</b>	<b>8:21</b>						<b>16:21</b>	<b>17:21</b>	<b>18:21</b>
Waltersdorf, Bohnsdorfer Weg		6:27		7:27	8:27						16:27	17:27	18:27
Waltersdorf, Berliner Str.		6:29		7:29	8:29						16:29	17:29	18:29
Schulzendorf, Alt-Schulzendorf		6:31		7:31	8:31						16:31	17:31	18:31
Schulzendorf, Miersdorfer Str.		6:32		7:32	8:32						16:32	17:32	18:32
Schulzendorf, Zum Mühlenschlag		6:34		7:34	8:34						16:34	17:34	18:34
Schulzendorf, Bremer Str.		6:36		7:36	8:36						16:36	17:36	18:36
Miersdorf, Wüstemarkter Weg		6:37		7:37	8:37						16:37	17:37	18:37
Miersdorf, See		6:38		7:38	8:38						16:38	17:38	18:38
Miersdorf, Am Hochwald		6:39		7:39	8:39						16:39	17:39	18:39
Miersdorf, Hoherlehmer Str.		6:40		7:40	8:40						16:40	17:40	18:40
Wildau, Blumenkorso		6:41	7:21	7:41	8:41	10:41	12:41	13:41	14:41	15:41	16:41	17:41	18:41
Wildau, Dorfaue		6:43	7:23	7:43	8:43	10:43	12:43	13:43	14:43	15:43	16:43	17:43	18:43
Wildau, Fliederweg		6:44	7:24	7:44	8:44	10:44	12:44	13:44	14:44	15:44	16:44	17:44	18:44
Wildau, Freiheitstr.		6:45	7:25	7:45	8:45	10:45	12:45	13:45	14:45	15:45	16:45	17:45	18:45
Wildau, Gesundheitszentrum		6:46	7:26	7:46	8:46	10:46	12:46	13:46	14:46	15:46	16:46	17:46	18:46
Wildau, Schmiedestr.		6:47	7:27	7:47	8:47	10:47	12:47	13:47	14:47	15:47	16:47	17:47	18:47
Wildau, Kurpark		6:49	7:29	7:49	8:49	10:49	12:49	13:49	14:49	15:49	16:49	17:49	18:49
Wildau, Südpromenade		6:50	7:30	7:50	8:50	10:50	12:50	13:50	14:50	15:50	16:50	17:50	18:50
Wildau, Westkorso		6:51	7:31	7:51	8:51	10:51	12:51	13:51	14:51	15:51	16:51	17:51	18:51
Zeuthen, Fontaneallee		6:52	7:32	7:52	8:52	10:52	12:52	13:52	14:52	15:52	16:52	17:52	18:52
Zeuthen, Seniorenstift		6:53	7:33	7:53	8:53	10:53	12:53	13:53	14:53	15:53	16:53	17:53	18:53
Wildau, Ehrenmal		6:54	7:34	7:54	8:54	10:54	12:54	13:54	14:54	15:54	16:54	17:54	18:54
Wildau, Schmiedestr.		6:55	7:35	7:55	8:55	10:55	12:55	13:55	14:55	15:55	16:55	17:55	18:55
<b>S Wildau</b>		<b>6:58</b>	<b>7:38</b>	<b>7:38</b>	<b>7:58</b>	<b>8:58</b>	<b>10:58</b>	<b>12:58</b>	<b>13:58</b>	<b>14:58</b>	<b>15:58</b>	<b>16:58</b>	<b>17:58</b>
KW, Am Nordhafen		7:00		7:40	8:00	9:00	11:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00
KW, Weg am Krankenhaus		7:01		7:41	8:01	9:01	11:01	13:01	14:01	15:01	16:01	17:01	18:01
KW, Krankenhaus		7:02		7:42	8:02	9:02	11:02	13:02	14:02	15:02	16:02	17:02	18:02
KW, Kirchplatz		7:03		7:43	8:03	9:03	11:03	13:03	14:03	15:03	16:03	17:03	18:03
<b>S Königs Wusterhausen Bhf (9)</b>	<b>an</b>	<b>7:06</b>		<b>7:46</b>	<b>8:06</b>	<b>9:06</b>	<b>11:06</b>	<b>13:06</b>	<b>14:06</b>	<b>15:06</b>	<b>16:06</b>	<b>17:06</b>	<b>18:06</b>
Anschlußhinweis S Königs Wusterhausen Bhf	RB 14 nach Senftenberg			ab	18'	RB 36 nach Berlin-Lichtenberg					ab	46'	
	RE 2 nach Cottbus			ab	09'	RB 36 nach Frankfurt (O.)					ab	20'	
	RB 14 nach Schönefeld			ab	38'	S 46 nach Berlin					ab	01',21',41'	
	RE 2 nach Berlin, Rathen			ab	52'								

99

Mo-Fr (an Schultagen)

x

weiter als Linie 738 nach Wildau A10 Center

Der Bus-Fahrplan 736 wird präsentiert von:

## Partyservice



Qualität, der Sie vertrauen können.  
[www.landjuwel.de](http://www.landjuwel.de)





## Fleischerei & Partyservice

**H.-Heine-Allee 17**  
**15732 Eichwalde**  
**Tel: 030-675 60 38**

direkt am S-Bhf Eichwalde




[www.fleischerei-hinkel.de](http://www.fleischerei-hinkel.de)

## Deutscher Engagementpreis: Jetzt nominieren bis 12. Juni 2013

# Geben gibt. DEUTSCHER ENGAGEMENTPREIS



Das Bündnis für Gemeinnützigkeit ruft dazu auf, freiwillig engagierte Personen und Organisationen für den Deutschen Engagementpreis zu nominieren. Bis zum 12. Juni 2013 können alle Bürgerinnen und Bürger Vorschläge abgeben, per Post oder online auf [www.deutscher-engagementpreis.de](http://www.deutscher-engagementpreis.de).

### „Der Deutsche Engagementpreis 2013“

Um den Deutschen Engagementpreis kann man sich nicht selbst bewerben. Stattdessen können die Bürgerinnen und Bürger engagierte Personen oder Organisationen für die bundesweite Auszeichnung vorschlagen.

Der Deutsche Engagementpreis ehrt seit 2009 freiwillig Aktive in den Kategorien Gemeinnütziger Dritter Sektor, Politik & Verwaltung, Einzelperson, Wirtschaft und einer jährlich wechselnden Schwerpunktkategorie. Eine Experten-Jury bestimmt die Preisträger und die 15 Finalisten für den Publikumspreis.

Die Bürgerinnen und Bürger wählen im Oktober den Gewinner des mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreises per Online-Abstimmung. Die Preisverleihung findet am 5. Dezember 2013, dem internationalen Tag des Ehrenamts, in Berlin statt.

### Schwerpunktkategorie 2013

#### „Gemeinsam wirken – mit Kooperationen Brücken bauen“

Der Deutsche Engagementpreis würdigt in diesem Jahr insbesondere Kooperationen unterschiedlicher Initiativen, die gemeinsam gesellschaftliche Herausforderungen bewältigen wollen. „In unserer facettenreichen Gesellschaft erfüllen Engagierte eine besondere Aufgabe“, sagt Bundesfamilienministerin Kristina Schröder. „Sie setzen sich miteinander für das Gemeinwohl ein und lernen dabei auch andere Lebenswelten kennen. Dieser Austausch stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.“ Dietmar Meister, Vorstandsvorsitzender der Generali Deutschland Holding AG, betont die verbindende Wirkung des freiwilligen Engagements: „Die diesjährige Schwerpunktkategorie entspricht den Grundsätzen des Collective Impact, des Gemeinschaftlichen Wirkens, das der Generali Zukunftsfonds verstärkt vorantreibt und

unterstützt. Gemeinsam lässt sich mehr bewegen – das gilt für Engagementinitiativen untereinander ebenso wie für unsere Zusammenarbeit als Unternehmen mit dem gemeinnützigen Sektor.“

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Generali Zukunftsfonds sind die Förderer des Deutschen Engagementpreises. Träger ist das Bündnis für Gemeinnützigkeit, ein Zusammenschluss von großen Dachverbänden und unabhängigen Organisationen des Dritten Sektors sowie von Experten und Wissenschaftlern.

Wenn auch Sie jemanden vorschlagen wollen, im Volkshaus (Rathaus) befinden sich in der Auslage Flyer mit Nominierungskarten. Diese sind auch in der Bibliothek und im Familientreff Kleeblatt erhältlich.

### Pressekontakt:

Projektbüro Deutscher Engagementpreis c/o Bundesverband Deutscher Stiftungen Cathrin Heinrich, Projektleiterin Mauerstraße 93 10117 Berlin

Telefon (030) 89 79 47-61 | Fax -71

[cathrin.heinrich@stiftungen.org](mailto:cathrin.heinrich@stiftungen.org)

[www.deutscher-engagementpreis.de](http://www.deutscher-engagementpreis.de)

## Bilder und Gedanken

Im Foto-Fundus von Karl-Heinz Wollenberg, der am 28. März 2013 verstorben ist, fand Wolfgang Altenburg ein Foto vom Juni 1980, auf dem zu sehen ist, wie eine prächtige Orchideenwiese unter Bauschutt verschwindet.



Der Verursacher war der Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“, der auf den Dahmewiesen eine Schutthalde einrichtete.

Auf einem weiteren Foto ist die Abholzung von Erlenbruchwald im Februar 2011 zu sehen.



Diesmal ist der Verursacher der Hafenerweiterung LUTRA. Der Erlenbruchwald muss der Hafenerweiterung weichen. (Foto: Altenburg)

Es war ein schöner Zufall, bei Spaziergängen Familie Wollenberg zu treffen, die damals 1997 ein kleines Tiergehege im Kurpark Wildau betreute und einen eigenen Naturgarten pflegte. Karl-Heinz brachte mir u.a. bei, wie ein Grünspecht fliegt und pfeift. Bald konnte ich die Pfeiflaute des Grünspechts besser als er nachmachen. Aber bei ihm klang es viel lustiger.

Auf den Dahmewiesen sind wir, die Naturschützer, froh, wenn ein oder zwei Orchideen zu sehen sind. Vor 1980 müssen es hunderte gewesen sein, wie der kleine Ausschnitt auf obigem Foto zeigt. 1950 sollen die Wiesen rot von Orchideen geleuchtet haben, da waren es noch Tausende, wie einst der Professor Bischof aus Wildau erzählte.

Die beiden obigen Fotos machten mir klar, dass sich im mehrheitlichen Naturempfinden und Verhalten der Menschen von 1980 bis 2013 nicht viel geändert hat. Damals war Herr Wollenberg auch ziemlich allein mit seiner Meinung und heute sind die paar Naturschützer in Wildau auch Außenseiter.

Geld frisst Welt, gilt heute. Wenn das Geld wenigstens sinnvoll ausgegeben würde, z.B. für Bildung, Kindergärten, nachhaltige Verkehrssysteme und ein Wohnumfeld mit kurzen Wegen. Wer braucht schon wirklich einen Mercedes oder einen BMW? Die Schöpfungen des "Industrie-Menschen" fressen sich wie Krebsgeschwüre in die Landschaft. Um sich dennoch wohl zu fühlen, ziehen viele Menschen aufs Land - sofern sie es sich

leisten können. Und so wächst das Geschwür immer weiter. Jedes Jahr werden allein in Deutschland 129 ha täglich versiegelt und damit dem Naturkreislauf und der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen. Luft zum Atmen, sauberes Wasser und gute Nahrung brauchen alle. Ergänzen möchte ich, dass das Geld sich mehrheitlich in den Händen von Menschen befindet, die nicht genug davon besitzen können. Diese menschliche Eigenschaft zu verstehen, ist mir noch nicht gelungen. Ist es eine Krankheit? Verdienen die Betroffenen Mitgefühl und Hilfe?

Damals, 1980, hatte Natur wenig Ansehen. Natur war hauptsächlich Erholungsstätte für Werktätige. Mangelndes Mitgefühl für die Geschöpfe in unserer Umwelt ist zu allen Zeiten sehr bedenklich. Damaliger Geldmangel führte zu unnötiger Umweltverschmutzung. Die DDR-Naturschutzgesetze waren nicht schlecht, aber nicht ernst gemeint. Als verlängerte Werkbank von Neckermann, Quelle und Co. kam die DDR zur Annäherung an die BRD. Bis dann alle Bürger die gleichen Waren kaufen wollten.

Was macht man, wenn man weiß, die Welt geht morgen unter? Ein Bäumchen pflanzen - wenn noch Platz dafür ist.

Ich hoffe, dass die jungen Leute von heute angesichts der Waren- und Informationsmenge erkennen, dass sie vor allem die Natur zum Überleben brauchen. Dann wollen und werden sie vielleicht einen Weg aus der Sackgasse des ständigen materiellen Wachstums finden.

Hans-Jürgen Bäcker

### Mein Zauberwunsch

*Ach, wenn ich doch nur zaubern könnte,  
dann gäb´ es keine Hungersnot.  
Es wär genügend Wasser da  
und Jeder hätt´sein täglich Brot.*

*Ein Vater müsste nicht mehr kämpfen,  
um seine Tochter mal zu seh´n  
und Paare würden bei´ner Trennung  
ganz friedlich auseinander geh´n.*

*Die Kriege wären streng verboten  
und auch Raketen gäb´ es nicht.  
Wir Menschen hätten wieder Hoffnung,  
dass nicht ein ganzes Land zerbricht.*

*Auch große Brände, Überschwemmung  
gehörten der Vergangenheit.  
Die Erde könnte sich erholen,  
vorbei wär´n Kummer, Angst und Leid.*

*Ich weiß, das sind sehr viele Träume,  
die niemals in Erfüllung geh´n.  
Ach, wenn ich doch nur zaubern könnte  
wie wäre uns´re Welt doch schön.*

Copyright by Ella Gondek

## Ausstellungen im Volkshaus der Stadt Wildau

Im Volkshaus Wildau finden regelmäßig Ausstellungen statt, die sich immer größerer Beliebtheit erfreuen.

Auf nahezu allen Fluren des Hauses haben Sie die Möglichkeit, Bilder zu besichtigen und auch selbst auszustellen.

Interessieren Sie sich dafür? Dann melden Sie sich bei Frau Lützelberger unter der Telefonnummer 03375/505463 oder senden eine E-Mail an K.Luetzelberger@wildau.de.

Derzeit gibt es im Volkshaus Wildau folgende Ausstellungen:

### Erdgeschoss

Im Foyer des Eingangsbereiches finden Sie die Ausstellung "Uckermärker Kreuzeliebliche Landschaft leicht lädiert" von Gerta Stecher.

#### Linker Flügel

Im Flur der Abteilung des Bürgermeisters befindet sich die Ausstellung "Berger-Bilder - Die Farbe aus der Natur".

#### Rechter Flügel

Im Flur vor dem Einwohnermeldeamt kann man sich die Ausstellung "Wildau aus Naturrohstoffen" von der Grundschule Villa Elisabeth ansehen.

Im Gang der Hauptverwaltung gibt es die Foto-Ausstellung „Wildau ein Ort zum Wohlfühlen“ von Halo Klank-Neuendorf zu sehen.

Am Ausgang (auf der rechten Seite) sind vier Gemälde von Rian Dreuw ausgestellt.

In den Vitrinen befinden sich Keramiken von Regina Kucharzyk, einmal unter dem Thema „Venedig“ und einmal zum Thema „Freunde“.

### Zwischen den Etagen

Im Treppenaufgang zum Büro des Bürgermeisters ist die Ausstellung "Niederlehme aus Naturrohstoffen" von der Grundschule Villa Elisabeth zu besichtigen.

### Obergeschoss

In der Galerie befindet sich die Ausstellung „Lebensfreude“ von Jaroslawa und Manfred Sommerfeldt.

Im Bereich der Finanzverwaltung gibt es die Ausstellung "Farbenspiele der Natur" von Michael Pruhs zu sehen.

Im Flur vor dem Sekretariat des Bürgermeisters sind die Gewinnerbilder des Malwettbewerbes des Bürgermeisters ausgestellt.

Die Ausstellungen können Sie während der Öffnungszeiten des Volkshauses besuchen.

Mo: 9.00 bis 12.00 Uhr

Di: 9.00 bis 12.00 Uhr und 14 bis 18 Uhr

Do: 9.00 bis 12.00 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Katja Lützelberger, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

## Vernissage - Ausstellungseröffnung im Volkshaus Wildau

Am 10. April 2013 eröffnete Bürgermeister Dr. Uwe Malich feierlich die neuen Ausstellungen im Volkshaus (Rathaus) Wildau. Er stellte die Künstler vor und erläuterte die Themen der Kunstwerke.

Zuerst sprach Gerta Stecher über ihre im Mittelpunkt stehende Fotoausstellung „Uckermärker Kreuzeliebliche Landschaft leicht lädiert“. Ihr Anliegen und ihre Motivation ist es, den Kontrast zwischen Leben und Sterben deutlich zu machen. Gerta Stechers Ausstellung wurde außerdem durch Andreas Pauli, Kommissar der Polizeipräventionsstelle in Brandenburg, Rainer Sydow, Leiter einer Fahrschule in Friedersdorf und Horst Stellmacher, Leiter einer Fahrschule in Wildau, eingeleitet. Sie sprachen über ihre Gefühle beim Ansehen der Bilder, äußerten ihre Meinung zu Unfällen durch junge Autofahrer und nannten erschreckende Statistikzahlen aus dem Land Brandenburg. Beispielsweise verlieren so viele junge Menschen, wie in rund zwei Schulklassen sitzen, jährlich ihr Leben auf den Straßen Brandenburgs.

Neben Frau Stecher präsentieren sieben andere Künstler ihre Werke im Volkshaus (Rathaus).

Frau Halo Klank-Neuendorf zeigt ihre zusammengestellten Fotografien von Wildau in ihrer Ausstellung „Wildau - ein Ort zum Wohlfühlen“, was diese

Stadtbilder wirklich vermitteln. Herr Walter Berger beweist mit seinen Gemälden aus Naturmaterialien unglaubliches Fingerspitzengefühl. Seine Ausstellung trägt den Namen „Berger Bilder - Die Farben aus der Natur“.

Auch Frau Gisela-Margret Obst, die Leiterin des Kunstfoyers Wildau, stellt ihre neuesten Werke aus. Das Thema ihrer Ausstellung lautet „Acrylarbeiten hinter Glas“. Michael Pruhs nutzt erstmals die Möglichkeit der Präsentation seiner Werke in der Galerie in Wildau. Er begeisterte die Besucher mit seiner Ausstellung „Farbenspiele der Natur“, in der er seiner Fantasie freien Lauf lässt und wunderschöne Acryllandschaften zaubert.

Des Weiteren zeigen die Schüler der 5. und 6. Klasse der Grundschule Villa Elisabeth ihre

Bilder unter dem Motto „Wildau und Niederlehme aus Naturrohstoffen“. Doch nicht nur aus der Region stellen Künstler ihre Bilder aus. Jaroslawa und Manfred Sommerfeldt kamen extra aus Göhren von der Ostseeinsel Rügen, um ihre Ausstellung „Lebensfreude“ zu präsentieren. Frau Sommerfeldt ist allerdings nicht nur künstlerisch begabt, sie hat auch schon drei Bücher in russischer Sprache geschrieben, deren Titelseite sie selbst gestaltet hat. Für die Bücher sucht sie noch Übersetzer und Sponsoren, um die Übersetzungen zu finanzieren.

Für die musikalische Begleitung sorgte Kurt Gnichwitz, dem wir hiermit nochmals einen herzlichen Dank aussprechen wollen.

Die gezeigten Ausstellungen sind sehr vielseitig und wirklich sehenswert, da garantiert für jeden Kunstgeschmack etwas dabei ist. Die zahlreichen Besucher waren begeistert von der tollen Atmosphäre während der Eröffnung und freuen sich, dass Wildau immer wieder solche Veranstaltungen „auf die Beine“ stellt.

Die Ausstellungen sind noch bis Juni im Volkshaus Wildau zu besichtigen. „Schön, dass Wildau ein Herz für Künstler hat“ (Gerta Stecher).

Theresa Liebig, Praktikantin Stadt Wildau



Foto: Dederke

## Vernissage im Volkshaus Wildau

Am 2. Juli um 18.30 Uhr 2013 werden im Volkshaus Wildau folgende Ausstellungen eröffnet:

„Freude durch kreative Vielfalt“ der Wildauer Malgruppe der Karl-Marx-Straße 123, die aus folgenden Personen besteht:



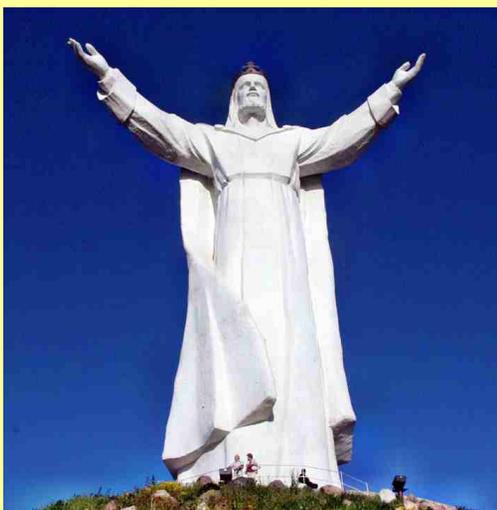
(v.li.) Eva-Maria Zick  
Sigrid Tilgner  
Gudrun Klose (Mitte unten)  
Brigitte Hahn (Mitte oben)  
Dörte Pfennigschmidt  
Brigitte Templiner (beide nicht persönlich anwesend)  
Regina Vierling

### „Töne der Ägais“

von Gunter Springsguth - Malerei (Grafiker, Illustrator, Designer aus Chemnitz) und Sylvia Groth - Fotografie (Hotel Cellino / Kunstraum Priros)



### „Beobachtungen eines Brandenburgers“ von Thomas Seyer



### „Neue interessante Impressionen“ der Fotografin Halo Klank-Neuendorf

Katja Lützelberger,  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

## Abenteuer Kunst - zwischen Realität & Abstraktion Wildauer Künstlerinnen und Künstler stellen in Lübben aus

Unter dem Thema „Abenteuer Kunst“ fand am 26.04.2013 um 18.00 Uhr eine Vernissage in der Horizontalen Galerie des Landratsamtes in Lübben statt. Zu der gemeinschaftlichen Ausstellung, die bis zum 22.05.2013 zu sehen war, luden acht Künstlerinnen und Künstler des Kunstfoyers Wildau ein.

Vor Beginn der Vernissage moderierte Herr Carsten Saß, Dezernent für Bildung, Kultur, Jugend, Gesundheit und Soziales im Landratsamt, ein zwangloses, aber sehr konstruktives Künstlergespräch, in dessen Verlauf jeder der Ausstellungsteilnehmer über seine kreativen Aktivitäten und Motivationen sprach.

Die Vernissage wurde von Frau Gisela-Margret Obst und Herrn Carsten Saß eröffnet.



Beim Rundgang in den Flurgängen konnten Bilder, Collagen und Foto's mit unterschiedlichen Themen und Techniken betrachtet werden. Dagmar Rasper zeigte interessant gestaltete Collagen aus verschiedenen Naturgräsern in Verbindung mit Farbkreationen aus Acryl.

Oliver Modisch präsentierte seine filigran auf Papier und Leinwand projizierten Traumwelten, die eine nie endende Geschichte erzählen.

Die Bilder von Martina Freitag entstanden in Acryl-, Öl- und Aquarelltechnik, meist kleinfor-

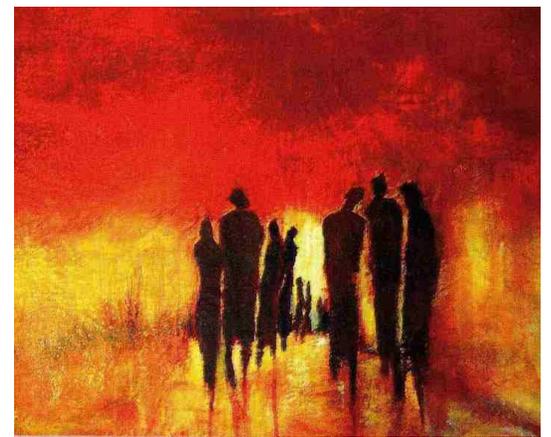
matig, in realistischer Darstellungsweise von Tieren und Landschaften.

Ulrich Siegmund erzeugte mit der ihm eigenen lockeren Malweise, interessante räumliche Spannungen in den Stadtmotiven seiner geschaffenen Aquarellbilder.

Steffen Kreische zeigte Collagen, die er sehr kreativ aus verschiedenen Materialkonstruktionen in 3-D-Optik zusammenfügt.

Die Fotografin Halo Klank-Neuendorf, inspiriert von ihren Reisen und der Natur, versetzt mit farblich ansprechenden und optisch sehr eindrucksvollen Foto's den Betrachter in Urlaubsstimmung.

Gisela-Margret Obst beeindruckte mit ihrer abstrakten Malerei, die personalisierten Charakter erkennen lässt, besonders ausdrucksstark ihr Bild „Der Spezialist“.



Der Maler Peter Ringling stellte neben seinen großformatigen Bildern „Berliner Dom“, „Spreewald“, „Erotik I“, auch Bilder mit Urlaubsmotiven von Kroatien und Textgestaltung aus.

Peter Ringling, Mitglied des Kunstfoyers Wildau

## Frauen, die sich trauen

Schon zum 9. Mal fand die Veranstaltung der ASF (Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen) im Rahmen der brandenburgischen Frauenwoche statt.

Bei herrlichem Sonnenschein zog es viele an diesem Sonntag ins Volkshaus. So viele Besucher hatten die Austellerinnen, die auch wieder zahlreich und vielseitig vertreten waren, noch nie begrüßen können. Das Gedränge um die Stände war groß. Es gab auch wirklich viel zu sehen.



Die selbstgebackenen Kuchen und Torten waren ein Geschmackserlebnis der besonderen Art. Als gegen 15 Uhr dann noch die Niederlehmer Line Dance Gruppe auftrat, kochte der Saal.

Auch die Staatssekretärin Tina Fischer kam mit ihren beiden Kindern und richtete ein paar Worte an die Frauen.

Die meisten Ausstellerinnen verabschiedeten sich mit den Worten: „Vielen Dank und bis zum nächsten Jahr“.

Dann werden wir unser 10jähriges Jubiläum dieser Veranstaltung feiern.

Wir möchten nicht versäumen, uns bei der Stadt Wildau dafür zu bedanken, dass wir den Saal nutzen konnten.

Halo Klank-Neuendorf,  
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen

## Einweihung der Kampfkunstschule Röhl

Am 23. März 2013 wurde die Kampfkunstschule Röhl in der Karl-Marx-Straße 114 durch den Abt des Shaolin-Tempel geweiht. Damit besitzt Wildau nun das einzige durch Shaolin-Mönche geweihte Karatedojo in ganz Brandenburg, wenn nicht sogar deutschlandweit. Die Resonanz der Öffentlichkeit übertraf die Erwartungen der Inhaber bei weitem. Die Besucher drängten sich dicht an dicht und sogar noch vor der Straße bildeten sich größere Menschengruppen, da nicht alle Zuschauer und Interessenten Platz in der kleinen Kampfkunstschule fanden. Mit einer zenbuddhistischen Zeremonie weihte der Abt die Schule und segnete alle anwesenden Zuschauer und Zeugen dieses einzigartigen Ereignisses. Auch Bürgermeister Dr. Uwe Malich war bei diesem Ereignis anwesend. Dr. Malich sagte: „Die neue Kampfkunstschule vermittelt sportliche Bewegung, Körpergefühl, Meditation und Verteidigungsfähigkeit. Sie ist ein Gewinn für uns, für Wildau.“

Überwältigt von den Ereignissen freuen sich Inhaber und Schüler nun in den eingeweihten Räumlichkeiten zu üben und noch viele

interessante und lehrreiche wie auch vergnügliche gemeinsame Stunden darin zu verbringen.



Gerne sind auch Sie zu einem ersten Kennenlernen in die Kampfkunstschule Röhl eingeladen. Es wird hier nicht nur kämpferisches angeboten, sondern auch eine breite Palette an aktiver Gesundheitsvorsorge und positiver Lebensschule

Mario Röhl

## Gesundheit erhalten, Heilung unterstützen.

**BEMER – gezielte Regulationsbehandlung für Tag und Nacht.**

Die funktionierende Durchblutung der kleinsten Gefäße im menschlichen Organismus (Mikrozirkulation) ist der entscheidende Faktor für Gesundheit. In enger Zusammenarbeit der BEMER Int. AG mit dem Forscherteam des „Institut für Mikrozirkulation - Berlin“, unter der Leitung von Uni. Doz. CA. Dr. med. Rainer Klopp ist es gelungen, diese durch gezielte physikalische Reize zu stimulieren. Und damit die lebenswichtigen Aufgaben der Mikrozirkulation entscheidend zu unterstützen.

Den ersten bahnbrechenden Entdeckungen der BEMER-Forschung folgten bald weitere. 2009 entdeckte Dr. Klopp, dass unterschiedliche Gefäßgrößen mit unterschiedlichen Reizen stimuliert werden mussten und entwickelte ein mehrdimensionales Signalgefüge, das sowohl die Mikrozirkulation als auch die übergeordneten Regulationsmechanismen wirksam anspricht. Damit konnte der therapeutische Nutzen der BEMER-Behandlung nicht nur erheblich intensiviert, sondern auch von zwei auf nun 16 Stunden Wirkdauer verlängert werden. Gleichzeitig nutzte man im Forscherteam die Erkenntnis, dass in der Schlafphase des Menschen die wichtigsten Regenerations- und Reparaturprozesse stattfinden und entwickelte ein speziell hierauf abgestimmtes eigendynamisches Schlafprogramm. Hierdurch wurde das Wirkspektrum der BEMER-Behandlung noch breiter.

### Der BEMER-Effekt

Die Mikrozirkulation ist der funktionell wichtigste Teil im menschlichen Blutkreislauf und erfüllt dort lebenswichtige Transportaufgaben. Sie versorgt Zellen, Gewebe und Organe mit Sauerstoff und Nährstoffen und transportiert Stoffwechselprodukte ab. Wird die Mikrozirkulation gestört, droht Krankheit.

Durch die gezielten physikalischen Reize des im Jahr 2009 von der BEMER-Forschung entwickelten mehrdimensionalen Signalgefüges lässt sich nicht nur die Mikrozirkulation völlig nebenwirkungsfrei stimulieren, sondern auch die übergeordnete Regulation.

Der Nutzen: wirksame Gesundheitsprophylaxe, Unterstützung von Heilungs- und Genesungsprozessen, komplementäre Behandlung chronischer Krankheiten und degenerativer Leiden sowie Behandlungserfolge bei so genannten austerapierten Fällen. Darüber hinaus kommt BEMER auch im Spitzensport zur körperlichen und geistigen Leistungssteigerung zum Einsatz.

### Neue Produkt-Generation

2010 brachte BEMER mit den beiden Gerätesystemen BEMER Classic und BEMER Pro eine neue Produktgeneration auf den Markt, die sich nicht nur durch ihr elegantes Design, durchdachte Ergonomie und intelligente Funktionen auszeichnet, sondern vor allem durch ihre inneren technologischen Werte auf dem neusten Stand der Forschung. Die Geräte sind medizintechnisch zertifiziert, einfach zu bedienen und gleichermaßen für den Einsatz in Kliniken und Praxen konzipiert wie für den privaten Gebrauch zu Hause.

Ausprobieren ist möglich - Fragen erwünscht. Beim Fachvortrag am 17.06.2013 im kleinen Saal des Volkshauses. Beginn ist um 19 Uhr. Anmeldungen an Tel./Fax: 030 / 68 81 96 21 oder an [info@for-your-energy.de](mailto:info@for-your-energy.de).

Nähere Informationen unter [www.for-your-energy.de](http://www.for-your-energy.de).

Florian Hildebrandt

## Ein Spaziergang auf dem Dahme-Wanderweg

Der fast 4 km lange Spaziergang auf dem Dahme-Wanderweg beginnt am Ende des Marktplatzes, direkt gegenüber vom S-Bahnhof Wildau. Von dort aus geht man nach links, die Karl-Marx-Straße (Hinterland) entlang, bis man nach dem Parkplatz auf den Weg gelangt, der zum Klubhaus an der Dahme führt.

An diesem Punkt wendet man sich nach rechts und spaziert an den Gärten der Kleingartengemeinschaft entlang mit Blick in Richtung Klubhaus. Dort befindet sich ein Hinweispfeil, der in Richtung des Dahmeverlaufs deutet. Dieser zeigt die Richtung des weiteren Wegverlaufs. Ein schmaler Weg führt nun direkt am Ufer der Dahme entlang, über den Deich, bis hin zu einer kleinen Bucht am Standort der Werft. Wenn die Füße einen im Stich lassen und nicht weiter laufen wollen, kann man an dieser Stelle eine Abkürzung nehmen und über den Schwarzen Weg auf der rechten Seite schneller zurück zum Ausgangspunkt gelangen. Dafür geht man einfach den Schwarzen Weg entlang, bis zu einer Wegabzweigung, die zurück auf die Karl-Marx-Straße führt. Dort läuft man solange geradeaus, bis man wieder am Marktplatz angelangt ist.



Alle, deren Kräfte noch nicht schwinden, biegen an der kleinen Bucht an einem grünen Mülleimer, auf einen schmalen, links des Hauptweges liegenden Weg, dem Wirtschaftsweg des Hafens KW-Wildau ab und gehen diesen entlang, weiter parallel zu Dahme. Zur Rechten sieht man, nach kurzer Zeit, den Küchenteich, in dessen Mitte sich eine kleine Sandinsel befindet.

Man folgt dem Wirtschaftsweg bis kurz vor der Autobahnbrücke der A10. An dieser Stelle biegt man rechts ab und bewegt sich den Weg an der Autobahnbrücke entlang auf die Richard-Sorge-Straße zu.

Wenn diese erreicht ist, biegt man wieder rechts ab und läuft ein Stück an der Straße entlang. Vorbei am Kreisverkehr und anderen Kleingartenanlagen trifft man dann rechter Hand auf den Schwarzen Weg.

Man geht an diesem jedoch vorbei und folgt dem Straßenverlauf weiter, bis man zurück zum Marktplatz kommt.

Der Rundweg führt durch eine wunderschöne, idyllische Landschaft direkt am Ufer der Dahme und ist wunderbar für einen kleinen Ausflug ins „Grüne“ geeignet - nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter – und natürlich auch in entgegengesetzter Richtung!

Theresa Liebig, Praktikantin der Stadt Wildau



**Babyschwimmen**

Natürlich lernt Ihr Baby nicht schwimmen und auch nicht tauchen!  
 Es wird auch mal ein wenig Wasser geschluckt; eben wie zu Haus in der Badewanne. Durch diese spielerische und gezielte „Auseinandersetzung“ mit dem ungewohnten Element Wasser werden eine Menge positiver Prozesse ausgelöst:  
 - die Widerstandsfähigkeit gegen Infektionskrankheiten wird erheblich verbessert, die natürliche Immunabwehr grundlegend ausgebildet.  
 - durch das „Gruppentraining“ werden soziale Elemente auf natürliche Art erfahren,  
 - das Erlernen von Bewegungsabläufen und die Koordinationsfähigkeit werden verbessert.  
 An diesen Kursen können Babys von 6 – 12 Monaten teilnehmen und Mutti oder Vati geht mit ins Wasser. Es wird zielgerichtet gespielt, gesungen und sich mit Freude und Spaß bewegt.

**AQUAJogging- Gesund abnehmen mit Freude und Spaß!**

Problem erkannt! - Jeder 3. Deutsche hat Übergewicht und Rückenschmerzen gehören zum Alltagsbild. Anhaltender Bewegungsmangel ist die Ursache für ca. 75% aller chronischen Krankheiten.  
 Wir bieten eine wetterunabhängige Alternative: AQUAJOGGING im WILDORADO!  
 Der extrem hohe Energieverbrauch (bis 1.200 kcal/h) sorgt für den schnellen Abbau von Depotfetten, also Abnehmen mit Freude und Spaß. Beim Joggen an Land sind es lediglich 300 – 600 kcal/h. Das kommt vor allem durch die mehr als 20x höhere Wärmeleitfähigkeit des Wassers, ein großer Energieabbau ist hiermit schon gewährleistet bei relativ kleinen und scheinbar anstrengungslosen Bewegungen. Durch das freie Schweben im Wasser werden alle Gelenke geschont, die Wirbelsäule entlastet und Knorpel können sich schmerzfrei regenerieren. Also was wollen Sie mehr?  
 Anmeldungen unter: 03375 468990



**Schließung der Schwimmhalle wegen Wartung:**  
**22.07.2013 - 28.07.2013**

Jahnstraße 30, 15745 Wildau [www.wildorado.de](http://www.wildorado.de)

Sport & Gesundheit

**Europas größtes Straßenfußball-Event**  
 im Lebensmitteleinzelhandel macht auch in Wildau Station

Der real,- junior cup ist eine kostenlose Ferienmaßnahme, die der sportlichen Freizeitbeschäftigung und der Fußballnachwuchsförderung dient. real,- veranstaltet die Straßenfußballturnierserie inzwischen zum achtzehnten Mal in Folge in rund 150 deutschen Städten. Über 10.000 Mädchen und Jungen nehmen jedes Jahr am real,- junior cup teil.

Der real,- junior cup findet am 26. Juni 2013 in Wildau auf dem Parkplatz des real,- SB-Warenhauses, Chausseestraße 1 statt.

- Ein Team besteht aus 3 bis 6 Spielern.
- Mitkicken können alle Mädchen und Jungen der Jahrgänge 1999 bis 2002.
- Gültige Lichtbildausweise sind Voraussetzung für die Teilnahme. Zusätzlich muss die Einwilligung der Erziehungsberechtigten vorgelegt werden.
- Das Finale der nationalen Turnierserie findet im SIGNAL IDUNA PARK in der Halbzeitpause einer Bundesligapartie des BVB vor über 80.000 Zuschauern statt.
- Bei jedem Turnier wählen Talentsichter den

- besten Spieler des Tages aus, der zur Talentsichtung beim BVB eingeladen wird.
- Dem „Spieler des Jahres“ winkt der Platz in einer Jugendmannschaft des BVB.
- Die Anmeldung ist am Turniertag vor Ort bis eine halbe Stunde vor Turnierbeginn möglich.

Nähere Informationen und die kostenlose Anmeldung gibt es unter [www.real.de/juniorcup](http://www.real.de/juniorcup) und in allen teilnehmenden real,- SB-Warenhäusern.

Anzeigen

**Herrenmode Eichwalde**  
 15732 Eichwalde, Bahnhofstraße 75  
 Tel.: (030) - 6 75 96 99  
 Inhaber: Sieglinde Kurzel

Mit aktuellen Kollektionen

**Mode, die Männer anzieht**

Öffnungszeiten:  
 Mo.-Fr. 7-13 und 14-18 Uhr, Sa. 7-12.30 Uhr

**Urban & Bader**  
 Grünauer Straße 20 \* 15732 Eichwalde

**NEU im Sortiment: VORWERK**  
 (Keine Werksvertretung)

**Tel.: 0 30 / 67 54 91 10**

Hausgeräte-Reparatur  
 TV-Reparatur

**OTTO SHOP**

Öffnungszeiten:  
 montags - freitags von 10 - 12 und 15 - 18 Uhr

**ASL** Auto-Service Loeben  
**MEISTERBETRIEB**

**Kfz.-Mechanik**  
**Kfz.-Elektrik**  
**Unfallreparaturen**  
**Leihwagen**  
**Karosseriebau**  
**Lackierungen**  
**Reifenservice**  
**HU / AU**

**TYPENOFFEN**  
**PKW · LKW**  
**TRANSPORTER**

**BOSCH Service**

Mo-Fr 7.30-18.00 Uhr  
 Sa nach Vereinbarung

Industriegebiet Bahnhofstrasse  
 Halle 7 - 15745 Wildau  
[www.bosch-car-service.de](http://www.bosch-car-service.de)

☎ **03375-55 43 79**  
 Notfälle: ☎ **0170-403 24 29**

**Großes Sommerfest für alle Wildauer Senioren**

Im Rahmen der Seniorenwoche möchten wir, wie auch schon in den vergangenen Jahren, unser traditionelles Sommerfest

**am Donnerstag, dem 20. Juni 2013,  
um 16.30 Uhr**

mit Ihnen begehen. Musikalisch umrahmt wird unsere Veranstaltung von dem Duo „Hansi und Magda“, die Sie mit Musik der besonderen Note zum Mitsingen, Schunkeln und Tanzen verzaubern werden.

Für das leibliche Wohl werden die Mitarbeiter der Wildauer Service Gesellschaft mit Speisen vom Grill und Getränken sorgen.

Die Veranstaltung wird wieder in einem Festzelt hinter dem Haus der Fichtestraße 105 in Wildau stattfinden und für alle Besucher kostenlos sein. Lediglich für die Speisen und Getränke ist jeder selbst verantwortlich.

Auf Grund der großen Nachfrage bitten wir alle interessierten Gäste, sich vorher bei uns anzumelden. Dazu haben wir mehrere Möglichkeiten für Sie geschaffen.

Sie können sich telefonisch unter 03375/468342 oder 03375/500928 anmelden, oder Sie kommen in die Fichtestraße 105 (Rezepti-



on) oder in den Seniorentreff, Karl-Marx-Straße 123 und tragen sich in die bereitliegenden Listen ein.

Anmeldeschluss ist der 12. Juni 2013.

Wir hoffen, dass uns auch in diesem Jahr der Wettergott gnädig ist. In diesem Sinne freuen wir uns auf alle Senioren, die Lust haben, mit uns zu feiern.

Wer an diesem Tag leider nicht an unserem Fest teilnehmen kann, dem möchte ich weitere Termine nachstehend nahelegen:

Am 03. Juli 2013 findet ab 14.00 Uhr das traditionelle Hoffest bei Kaffee und Kuchen

sowie Speisen vom Grill im Seniorentreff Wildau, Karl-Marx-Straße 123, statt. Für musikalische Umrahmung und einem kleinen Programm des Singekreises ist gesorgt.

Ein weiterer Höhepunkt wird eine Flößerfahrt ab Hubertusmühle über Finow sein. Die Anreise erfolgt mit einem Bus bis zur Anlegestelle. Dort erwartet uns eine dreistündige Rundfahrt mit Schleusungen und Vortrag bei der uns ein Flößertopf, Kaffee und Kuchen serviert wird.

Wann: 17. Juli 2013, Abfahrt 10.00 Uhr  
Unkosten inkl. aller Leistungen 48,00 €  
Um eine Anmeldung bis spätestens 10. Juni wird gebeten, da die Personenzahl begrenzt ist. Abfahrt: Fichtestraße 105, Wildau

Bei einer Weinprobe mit Weinen direkt vom Winzer können Sie Ihre Gaumen testen. Musikalisch unterhalten werden wir an diesem Tag von Holger Kunow, der uns mit Liedern des Weines zum Mitsingen und schunkeln anregt.

Wann: 11. September 2013, ab 15.30 Uhr  
Wo: Seniorentreff, Karl-Marx-Straße 123

Petra Reichmuth  
Familientreff „Kleeblatt“/ Seniorentreff Wildau

**5 Jahre AWO-Treff in der Wildauer Fichte 105**

Im März 2008 erfolgte die Schlüsselübergabe durch den Geschäftsführer der WiWO, Frank Kerber, an unsere Vorsitzende Angela Homuth. Mieter ist die Wildauer Service Gesellschaft (WSG), die uns die Räumlichkeiten für unsere Aktivitäten kostenlos zur Verfügung stellt. Dafür ein Dankeschön von uns an den WSG-Geschäftsführer Andreas Beckmann. Die WSG bietet von Montag bis Freitag einen Mittagstisch an, der nicht nur für die Bewohner der Fichte 105 ist. Gäste aus der Umgebung sind auch herzlich willkommen. Aktuelle Speisepläne hängen im Foyer aus. Sie sind ebenfalls online auf der Internetseite der Gemeinde Wildau einzusehen.

Seit ca. fünf Jahren finden im AWO-Treff regelmäßige Veranstaltungen statt.

Großen Anklang findet die von Fred Arbter geleitete Liedertafel. Sie feiert dieses Jahr übrigens ihr 5-jähriges Bestehen. Auch die Stuhlgymnastik mit Erika Arbter und der Spielenachmittag mit Ingrid Mertner erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Außerdem fanden in der zurückliegenden Zeit Lesungen, Informationsveranstaltungen, Diavorträge,

Weihnachtsfeiern und diverse Kaffeenachmittage statt.



Auch der AWO-Vorstand tagt hier regelmäßig. So wurde vor kurzem eine grobe Jahresplanung beschlossen.

Highlight des Jahres wird eine Busfahrt Ende Mai nach Leipzig in den Zoo sein. Außerdem sind folgende Veranstaltungen geplant:

- im Spätsommer eine Radtour,
- im Oktober eine Infoveranstaltung zur „Bahr Rente“,
- im November ein Diavortrag und

- im Dezember der Besuch der Kreuzkirche in Königs Wusterhausen zu einen Weihnachtskonzert.

Die genauen Termine werden im Schaukasten vor der Fichte 105 bekanntgegeben oder sind in den kostenlosen Zeitungen zu lesen.

Weitere Anregungen können jederzeit an den Vorstand des Ortsvereines herangetragen werden.

**Zur Info:**

Montag: 9.30 - 11.00 Uhr  
Stuhlgymnastik  
Dienstag: 9.30 - 11.00 Uhr  
Liedertafel (kein Chor)  
Donnerstag: 14.00 - 16.00 Uhr  
Spielesachmittag  
(mit Kaffee, Tee und Gebäck)

Oder besuchen sie im Internet die Stadt Wildau unter Lebensqualität => „Älter werden“ => Fichte 105 anklicken.

Dieter Okroy, AWO-OV-Wildau

Anzeige

Wüstenrot Immobilien  
  
**wüstenrot**  
 Partner der Württembergischen

**Immobiliencenter**  
 15711 Königs Wusterhausen, Potsdamer Straße 80  
 03375 214 2222      0173 4862222

**Der Verkauf Ihrer Immobilie ist bei uns in besten Händen**  
**Bauen Sie auf Sachverstand und lange Erfahrung !**  
**Wir erstellen Ihnen einen professionellen**  
**Marktwertreport !**

**Ansprechpartnerin:**  
**Sylvia Möckel**  
**Bezirksleiterin**

**Repro**  
 Verlag

**Digitaldrucke**  
**aller Art**

mail@reproVerlag.de

**Immobilienbüro Jakob**

Suche für meine Kunden ständig  
**EFH, MFH & Grundstücke**

**Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Jakob**

Mitglied im Ring Deutscher Makler  
 Haus- und Grundstücksvermittlung seit 20 Jahren

Büro: 15745 Wildau, Bahnhofplatz 3 (direkt am S-Bahnhof)  
 Tel. (03375) 50 32 56 \* E-Mail: immobilienbuero\_jakob@web.de

Liebe Eltern, legen Sie diese Seite bitte im Kinder- oder Jugendzimmer aufs

# Kopfkissen

## Jugendclub Wildau, Eichstraße 3

(Kern-) Öffnungszeiten:

Di – Sa von 13:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Mi jeden letzten Mittwoch ab 15:00 Uhr Spiele Nachmittag im Club,

Fr ab 16:00 Kochen oder Backen, wenn vorher Teilnehmer angemeldet sind,

Sa von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr Volleyball in der Halle Fr.-Engels-Str.

**Wenn ihr in den Ferien nicht in der weiten Welt unterwegs seid oder nicht nur am Wasser „rumliegen“ wollt, dann auf in den Jugendclub!**

**Bei uns könnt ihr drinnen und draußen aktiv werden oder mit uns gemeinsam etwas unternehmen.**



Wie immer in den Ferien gibt es von der „Jugendarbeit in ZEWS“ auch im Sommer tolle Angebote.

Der KJV e.V. und der Wildauer Jugendclub organisieren im Rahmen der Kooperation „Jugendarbeit in ZEWS“ ([www.jugendarbeit-zews.de](http://www.jugendarbeit-zews.de)) ein Ferienlager für Kinder und Jugendliche aus Wildau im Alter zwischen 8 und 15 Jahren. 24 Teilnehmer\*innen sind eingeladen, in der Zeit vom 30.06. bis 06.07.2013 Rewal, die polnische Partnergemeinde Wildaus an der Ostsee, zu besuchen. Da dieses Ferienlager erheblich durch Spenden regionaler Unternehmen gegenfinanziert ist, werden die Plätze ausschließlich an Kinder vergeben, deren Familien antragsberechtigt sind auf Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. Fragen zu den Teilnahmebedingungen beantworten wir Ihnen gern unter 03375-2465800 oder [rewal@kiv.de](mailto:rewal@kiv.de).

Im Teilnehmer\*innenpreis i.d.H.v. 155,00 Euro sind die An- und Abreise, die Unterkunft in einer Pension mit Vollverpflegung, das Programm und die Betreuung enthalten.



Für die 4. Woche in den Sommerferien (15. bis 20.07.2013) planen der Wildauer Jugendclub und der KJV e.V. im Rahmen der Kooperation „Jugendarbeit in ZEWS“ ([www.jugendarbeit-zews.de](http://www.jugendarbeit-zews.de)) gemeinsam mit Euseelia ([www.euseelia.de](http://www.euseelia.de)) ein Mittelalter Ferienlager für Kinder im Alter zwischen 7 und 12 Jahren. Während die max. 15 Teilnehmer\*innen von Montag bis Freitag viel Wissenswertes aus dem Mittelalter erfahren und selbst ausprobieren beim Essen kochen, Instrumente basteln, Kleidung

herstellen und dem Minnesang, wird es am Samstag für interessierte Eltern und Großeltern die Gelegenheit geben, den Kindern zuzusehen, wenn sie das in der Woche Hergestellte und Erlernte vorführen. Doch auch für Erholung beim Baden oder bei anderen Ausflügen wird Zeit sein. Die Übernachtung der Teilnehmer\*innen erfolgt in Zelten am Wildauer Jugendclub. Interessierte können sich bereits jetzt voranmelden: 03375-2465800 oder 03375-504910 oder [mittelalter@jugend-zews.de](mailto:mittelalter@jugend-zews.de).

**UND: Auch diesmal gibt es natürlich ein paar super Tagesangebote!!!**

Die Jugendclubleiter\*innen aus Zeuthen, Wildau und Eichwalde organisieren gemeinsam mit dem KJV e.V. im Rahmen ihrer Kooperation „Jugendarbeit in ZEWS“ für die dritte Woche der Sommerferien verschiedene Tagesausflüge. In der Zeit vom 08. bis 12. Juli können Kinder und Jugendliche aus Zeuthen, Eichwalde, Wildau und Schulendorf zu einer Sommerrodelbahn, in einen Klettergarten, zum „Haus des Waldes“, ins Irrlandia und in einen Wildpark fahren. Die genaue Reihenfolge und die notwendigen Anmeldeformulare gibt's wie immer unter [www.jugend-zews.de](http://www.jugend-zews.de), in den Jugendclubs oder beim KJV e.V. ([www.kiv.de](http://www.kiv.de)).

## Achtung!

In den Ferienlagern des KJV

für Kinder zwischen 7 und 13 Jahren  
vom 23.06. – 06.07.2013 am Waschsee

und für junge Menschen  
zwischen 12 und 17 Jahren  
vom 21.07.-03.08.2013 in Pepelow

sind noch wenige Plätze frei.

Ansprechpartner für alle INFOS findet ihr jeweils hier:

Jugendclub Zeuthen	033762 - 225599	<a href="mailto:iczeuthen-sagt@hallo.ms">iczeuthen-sagt@hallo.ms</a>
Jugendzentrum Eichwalde	030 - 67549540	<a href="mailto:jugendzentrum@eichwalde.de">jugendzentrum@eichwalde.de</a>
Jugendclub Wildau	03375 - 504910	<a href="mailto:icwi@gmx.de">icwi@gmx.de</a>
KJV e.V.	03375 - 2465800	<a href="mailto:mobil@kiv.de">mobil@kiv.de</a>

[www.jugend-zews.de](http://www.jugend-zews.de)

## Texaner und Bienenkönigin zu Gast an der Villa Elisabeth

Am 13. März erhielt das Gymnasium Villa Elisabeth Besuch aus den USA: Eine Schülergruppe aus Dallas (Texas, USA) war mit ihrem Begleiter für einen Vormittag an der Schule. Sie berichteten den Schülern der 8. Klasse in sehr lebendig vorgetragenen Präsentationen über das Leben in den USA. Anschließend konnten Fragen gestellt werden, was auch intensiv genutzt wurde.

Nach der Pause gab es ein Zusammentreffen mit Schülern der 10. Klassen, die für ihre Gäste ein abwechslungsreiches Büfett angerichtet hatten. In kleinen Gruppen ergab sich dann die Gelegenheit zu zwanglosen Gesprächen über die unterschiedlichsten Themen. Für die Schüler des Gymnasiums Villa Elisabeth war dies ein guter Anlass, ihre Englischkenntnisse zu erproben und interessante Dinge über eine andere Kultur zu erfahren. Zum Abschluss bekamen die Gäste jeweils ein Schulshirt vom Gymnasium geschenkt, damit dieser Tag in Erinnerung bleibt.

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Villa Elisabeth hatten am 25. März '13



nen und Schüler aus den Klassenstufen 1 bis 6, wurden für ihr künstlerisches Talent von den zusehenden Eltern, Lehrern und Bewohnern des Seniorenheimes enthusiastisch bejubelt. Die Vorfreude auf die Darbietung im nächsten Jahr ist bereits groß!

Auch auf einem anderen Gebiet zeigen die Grundschülerinnen und Grundschüler ihr künstlerisches Talent. Die Werke der Grundschule Villa Elisabeth zum Thema „Wildau und Niederlehme aus Naturrohstoffen“ gehörten dazu. Diese waren bereits anlässlich des 90. Geburtstags der Gemeinde Wildau im September 2012 im Volkshaus Wildau ausgestellt worden.

Da es sich damals jedoch nur um einen kurzen Besichtigungszeitraum handelte, können die Werke der Schülerinnen und Schüler nun noch einmal bis Juni innerhalb der Öffnungszeiten des Volkshauses besichtigt werden.

Christian Dederke,  
Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit  
an den Privatschulen Villa Elisabeth

ihren großen Tag! Das Theaterstück: "Die Bienenkönigin" feierte Premiere im Seniorenheim Wildau. Nachdem im letzten Jahr bereits das Märchenstück: "Schneewittchen und die sieben Zwerge" aufgeführt worden war, probte die Theatergruppe unter der Leitung von Frau Burow ein neues Märchen der Brüder Grimm ein.

Unsere jungen Schauspieler, 24 Schülerinnen

## Eine 20er-Jahre-Revue

„Willkommen, Bienvenue, Welcome“ hieß es diesmal, als die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums und der Oberschule Villa Elisabeth am 20. Februar zu der Premiere ihres Theaterstückes „In der Bar zum rostigen Anker“ im Seniorenheim Wildau luden. Während in den Jahren zuvor vor allem Klassiker der deutschen Dichtkunst, wie z. B. Goethes „Faust“ oder Schillers „Kabale und Liebe“ die Bühne dominierten, überraschte das Ensemble in diesem Jahr mit einer selbst zusammengestellten Revue der 1920er Jahre.

Der Vorhang ging auf und alle Nervosität schien vergessen. Mit Souveränität, Spaß und viel Freude am Theaterspielen begeisterten die Darsteller das Publikum mit Tanz, Gesang und Komik. So überzeugte z.B. Yasemin Hauser (12a) mit ihrer Vorstellung „Mein Herr“, Herr Wendriner, gespielt von Friedrich Merz (9b), sorgte für einige Lacher bei der Erziehung seiner Kinder, Amelie Schreiber (9b) und Laura Krause (12b) führten den Klassiker der Weimarer Republik, „Ich bin die fesche Lola“ auf, Claudio Quien-Parimbelli (12b) erläuterte nach Kurt Tucholsky die Gattung „Mensch“ und auch politische Themen wurden durch einen leicht angetrunkenen Herrn, dargestellt von Nicolas Pooch (9a), thematisiert. Natürlich gab es auch noch einen Revuetanz, denn mal ganz ehrlich: Was ist eine 20er-Jahre-Revue ohne einen Revuetanz? Insgesamt waren alle Szenen in ihrer Vielseitigkeit grandios und wurden mit viel Applaus gewürdigt.



Das Publikum hatte durch die Art der Inszenierung stets den Eindruck, mitten im Geschehen zu sein. Die verschiedenen Altersgruppen von der 7. bis 12. Klasse haben sehr gut harmoniert und so konnten die „Kleinen“ von der Erfahrung der „alten Showhasen“ profitieren, immerhin müssen diese in die großen Fußstapfen der angehenden Abiturienten treten. Als gelungenen Abschluss der Vorstellung wurde bei einer Zugabe gemeinsam der Frühling mit „Veronika, der Lenz ist da“ herbeigesungen.

Im nächsten Schuljahr können die Schülerinnen und Schüler ihr Talent einmal mehr unter Beweis stellen, bis dahin bleibt bloß noch die Frage zu klären, was sie wohl als nächstes aufführen werden.

Julia Beier (11a)

## Besuch beim Zahnarzt

Am Dienstag, den 16.04.2013 waren die Kinder der „Mäusegruppe“ aus der Kita „Wirbelwind“ in der Zahnarztpraxis von Dr. J. Möller.



Mit viel Interesse und jeder Menge Spaß verfolgten die Kinder jeden Handgriff der Zahnarthelferin, die uns gerne alle Geräte und Instrumente zeigte.

Auch die vielen Fragen der Kinder beantwortete sie mit viel Geduld.

Für diesen besonderen Termin möchten wir uns beim Praxisteam recht herzlich bedanken!

Anke und ihre „Mäuse“

## Wir suchen Dich! – FSJ – ein Jahr lang schnuppern und ausprobieren

Du bist mit der Schule fast fertig und weißt noch nicht so recht, was Du anschließend machen möchtest oder willst nicht gleich wieder die Schulbank drücken?

Du wolltest schon immer mal wissen, was der Jugendclubleiter oder die Jugendarbeiterin an Deiner Schule noch so macht? – Bei uns kannst Du das erfahren und auch selbst ausprobieren!

Wir, der KJV e.V., sind auf der Suche nach zwei jungen Menschen, die ab August / September 2013 Zeit und Lust haben, die Jugend (sozial)arbeiter\*innen vom KJV e.V. und die Jugendclubleiter\*innen in Zeuthen, Eichwalde und Wildau im Rahmen eines FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) zu unterstützen.

In dieser Zeit kannst Du viel über die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Soziale Arbeit im Allgemeinen lernen. Du begleitest uns bei Projekten, in den Jugendclubs und auf Ferienfahrten. Gleichzeitig hast Du die Möglichkeit, eine eigene Projektidee (eventuell gemeinsam mit dem/der zweiten Freiwilligen) zu entwickeln und mit unserer Unterstützung auch umzusetzen.

Im Laufe der Zeit kannst Du auch viel über Dich selbst lernen: Du übernimmst Verantwortung für Andere und hilfst dabei, Kindern und Jugendlichen eine schöne Zeit zu bereiten.

Du wirst selbständig arbeiten können und gleichzeitig gemeinsam im Team Projekte planen und besprechen. Du wirst erleben, dass Dir Kinder vertrauen und Du eine wichtige Bezugsperson für sie wirst.



Auch diese Erlebnisse werden wir gemeinsam mit Dir festhalten, damit Du am Ende des Jahres auch sehen kannst, wie viel Du gelernt hast, ohne auf der Schulbank zu sitzen. Diese Lernerfahrungen sind auch für zukünftige Arbeitgeber\*innen und Ausbildungsstätten sehr interessant und wichtig.

Während des FSJ bekommst Du ein Taschengeld (150,- €) und einen Zuschuss zur Unterkunft / Verpflegung (150,- €). Außerdem gibt es auch Seminartage, die verteilt über das Jahr stattfinden. Bei diesen Seminaren triffst Du Freiwillige aus anderen Einsatzstellen und Ihr habt ausreichend Möglichkeiten, Euch auszutauschen und somit auch andere Bereiche der Sozialen Arbeit kennen zu lernen.

Wenn Du Dich nun für ein solches Jahr bei uns interessierst, dann melde Dich einfach. Du kannst uns auch gleich eine kurze Bewerbung schicken (tabellarischer Lebenslauf, kurze Beschreibung Deiner Person und Motivation sowie eine Kopie vom letzten Zeugnis).

Wenn Du Fragen hast, ruf uns einfach an (03375 246 58 00) oder schick uns eine Mail (mobil@kjb.de). Wir können uns auch gerne persönlich treffen (KJV e.V., Karl-Marx-Str. 14 in Wildau).

Wir freuen uns auf Dich!  
Anja Pokorný

## Neuer Vorstand beim SV Motor Wildau

Am 16. Februar 2013 fand beim SV Motor Wildau die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung statt.

Im Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden wurden die gelungenen Aktivitäten in den neuen Abteilungen dargestellt, aber auch Dinge, die nicht zufriedenstellend gelöst wurden. So konnte nicht verhindert werden, dass die Mitglieder der Abteilung Schwimmen den SV Motor verließen und auch die Prellballer einen eigenen Verein gründeten.

Ein großes Problem war, Kandidaten für den Vorstand des Vereins zu gewinnen. Dank eines Aufrufes auf unserer Homepage und anschließender persönlicher Gespräche ist es dem alten Vorstand gelungen, die Auflösung des Vereins abzuwenden. Für alle vier Positionen im Vorstand stellten sich Kandidaten zur Wahl, die auch das Vertrauen der Mitglieder erhielten.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender:	Carsten Borowski
Stellv. Vorsitzende:	Gabriele Gaßner
Schatzmeisterin:	Petra Lindner
Jugendwart:	Christian Homann



v.li.: Carsten Borowski, Petra Lindner, Ludolf Sonnabend, Gabriele Gaßner, Christian Homann

Im Rahmen der Versammlung wurde dem Sportfreund Ludolf Sonnabend für seine 45 jährige ehrenamtliche Funktionärstätigkeit in der BSG Motor Wildau/

SV Motor Wildau und davon 23 jährigen Tätigkeit als stellv. Vorsitzender des Vereins, gedankt. Ihm wurde die „Ehrenmitgliedschaft“ verliehen.

Ludolf Sonnabend



## 9. Wildauer Dahmelandpokal im Schach

vom 27. - 29. September 2013

Spielort: Oberschule Wildau - Karl-Marx-Str. 108 - 15745 Wildau  
Startgeld: 25,00 €; 5,00 € Rabatt bei Anmeldung und Einzahlung bis zum 22. September  
Einzahlung: Konto: Motor Wildau  
Konto-Nr.: 3666 02 3311  
Bankleitzahl: 160 500 00  
Bank: Mittelbrandenburgische Sparkasse  
Verw.-zweck: Dahmelandpokal, Name, Verein

Anmeldung: Günter Huhndt,  
schachverein-wildau@t-online.de  
Freitag: 27.09.2013  
16:30 - 17:30 Uhr Anmeldung  
Freitag: 27.09.2013  
1. Runde - 18:00 Uhr  
Samstag: 28.09.2013  
2. Runde - 10:00 Uhr  
3. Runde - 15:00 Uhr  
Sonntag: 29.09.2013  
4. Runde - 10:00 Uhr

5. Runde - 15:00 Uhr  
anschließende Siegerehrung  
Wertung: Erreichte Punkte, DWZ - Auswertung  
Preise: 1. bis 5. Platz:  
125 €, 100 €, 75 €, 50 €, 35 €  
Sonderpokale (Jugend > 31.12.1995, Senioren < 01.01.1953)  
Turnierleitung:  
Hartmut Bradtke und Horst Schrodt

## Chronistengruppe berichtet: Zur Geschichte der Bergstraße

Das Dorf Hoherlehme war wegen seiner Lage am Rande der Teltower Hochebene sehr abgeschnitten. Doch besaßen einige reichere Bauern umfangreiches Land zwischen dem Abhang des Plateaus und dem Zeuthener See. Sie nutzten einen Trampelpfad an einer Einbuchtung des Abhangs, um zu ihrem Eigentum an der Wild-Aue zu gelangen. Der Pfad ging vom Dorfanger bis zur Springziegelei, wo schon in alten Zeiten Lehmadern gefunden und seit etwa 1800 genutzt wurden, Ziegelsteine zu produzieren.

Um 1900, in der Zeit, als das gewaltige Werk der Berliner Maschinenbau-AG (BMAG) am Rande der Dahme errichtet wurde, begann der Bauunternehmer Emil Müller aus Rixdorf sich für Hoherlehme zu interessieren. Er kaufte nicht nur das Gut Neue Ziegelei, er erkannte auch, dass der zweigeteilte Ort oben Bauerndorf, unten Industriegebiet und Arbeitersiedlung-Chancen für ein Zusammenwachsen bot. Gleich machte er sich daran, einen Entwurf für die Besiedelung des Geländes vom Dorfkern bis zur Kante des Teltow auszuarbeiten. 1911 erschien der Plan, der von der Chaussee Hoherlehme-Wildau ausgehend das ganze noch un bebauete Terrain in Straßen aufteilte. Während er die meisten Straßen erst einmal mit Nummern versah, hielt er es für wichtig, der Chaussee den Namen "Müllerstraße" zuzulegen.

Müllers Vorstellungen von einem florierenden Ortsteil entlang der Chaussee erfüllten sich nicht so bald. Er begann mit seiner Firma "Eigenheim" 1910 einen für damalige Verhältnisse großartigen Bau mit sechs Wohnungen an der Straße auf dem Berg zu errichten. Noch heute fällt der Gebäudekomplex durch seinen wuchtigen Turm auf, den lange Zeit ein Windrad krönte. Mit seiner Hilfe wurde das Haus mit Wasser versorgt, denn das Wasserkwerk der BMAG-Fabrik konnte das Wasser nicht auf den Berg pumpen. In dem Haus wurde außerdem die Gaststätte "Hohenfriedberg" (heute "Bergstüb'l") eingerichtet. Sie hat das Jahrhundert überstanden, im Gegensatz zum Windrad.

Der Bau sollte das Startsignal für die Besiedelung des Terrains sein. Doch erwies es sich als mühsam, diesen Wunsch zu verwirklichen. Ehe weitere Neubauten entstanden war die Arbeiterkolonie der BMAG entlang der damaligen Schwartzkopffstraße in wenigen Jahren "aus dem Boden gestampft" worden. Damit war ein eigenständiger Ortsteil in der Gemarkung von Hoherlehme entstanden, den man "Wildau" nannte.

An der Chaussee ging es erst vorwärts als 1911 Kirche und Pfarrhaus auf dem von Emil Müller gespendeten Grundstück eingeweiht wurden. Doch konnte die Kirche wegen des steilen Geländes keinen direkten Zugang von der Chaussee erhalten; parallel zu dieser musste auf halber Höhe eine neue Straße, die Kirchstraße, angelegt werden.

Weitere Gebäude an der Chaussee wurden zu den Nebenstraßen gerechnet. Bereits in den Jahren 1900 bis 1904 hatte die BMAG angrenzend an die Hauptstraße die Direktorenhäuser in der Eichstraße 1 bis 4 errichtet. Auch die Kohlehandlung Thiemecke an der Einmündung der Schmidtstraße (heute: Jahnstraße) gehörte nicht zur Chaussee. In der Stolze-Schrey-Straße versteckte sich die Beamstensiedlung, an deren Stelle jetzt moderne Mehrfamilienhäuser stehen. Im Bereich der Chaussee entstanden um 1920 mehrere Wohnhäuser, die einen Block mit dreieckigem Grundriss an der Kirchstraße 3 bis 6 und der Brückmannstraße 2 bis 5 (jetzt Teichstraße) bilden. Sie waren von der BMAG gebaut worden, weil an der Schwartzkopffstraße keine Grundstücke mehr frei waren. 1924 folgte direkt an der Hauptstraße das Haus für sechs Familien gegenüber dem Haus mit dem Wasserturm.

Nachdem Emil Müller 1926 verstorben war übernahm die Immobilienmarklerfirma Schrobbsdorf 1929 den Verkauf der Bauplätze an dieser Straße. So entstanden in den folgenden Jahrzehnten Ein- und Mehrfamilienhäuser, und es siedelten sich kleine Läden und Werkstätten an. Doch einige Lücken konnten nicht geschlossen werden; zur

Dorfaue hin sind noch große Grundstücke un bebaut. So hat sich an der Grabowskistraße, mitten in der Ortschaft, eine Wildnis erhalten. Noch im Zweiten Weltkrieg war es möglich, an der Ecke Jahnstraße ein ausge dehntes Gefangenenlager anzulegen.

Im Laufe der Jahrzehnte entstand südlich der Hauptstraße die Bergsiedlung, darunter das Seniorenheim, ganz in der Nähe der Lauseberge. Hier ist man wirklich auf dem Berg, wie der pfeifende Wind immer wieder beweist. Das Gebiet nördlich der Chaussee wurde vor allem mit AWG-Bauten besiedelt.

Namenssuche für die Chaussee

Der Weg vom Dorfkern Hoherlehme zum Bahnübergang nahe dem Lokomotivwerk entwickelte sich nach und nach zur wichtigsten Straßenverbindung. Schon im 19. Jahrhundert erhob man den Weg zur "Chaussee Hoherlehme-Wildau". Das war aber ein unpraktischer, weil zu langer Name. Deshalb veranlasste der Rixdorfer Investor, den Fahrweg einfach "Müllerstraße" zu nennen. Damit war aber der Landrat nicht einverstanden. Obwohl die Gemeindevertretung gegen die Entscheidung des Landrats Einspruch erhob, konnte der Name nicht beibehalten werden. Nun erhielt die Straße 1921 die offizielle Bezeichnung "Chausseestraße". 1926 wurde sie in "Friedrich-Ebert-Straße" umbenannt. Aber gleich nach der "Machtübernahme" der Nazis 1933 hatte die Wildauer Gemeindevertretung nichts Dringenderes zu tun, als den Fahrweg "Adolf-Hitler-Straße" zu taufen.

Nach Kriegsende kam 1945 die rettende Idee, sie "Bergstraße" zu nennen. Dieser Name ist dauerhaft, weil er den Gegebenheiten des Verkehrsweges entspricht. Er ist gut gewählt, denn die Straße verläuft ziemlich straff bergan. Vom inzwischen abgerissenen Chausseehaus bis zur heutigen Jahnstraße ist sie tief in das Gebäude eingeschnitten. Steile Seitenwände sind deutliche Zeichen dafür.

Dr. Roland Vetter

## Witthöfts Wirken für Wildau

Dass Wildau jetzt Stadt werden konnte, dafür schuf Ludwig Witthöft vor hundert Jahren wichtige Voraussetzungen. Somit ist es begründet, dass eine Straße im ehemaligen Werksgelände nach ihm benannt ist.

- Aus dem Dorf Hoherlehme wurde durch den Bau des Werkes der Berliner Maschinenbau-AG (BMAG) ein Industrie-Standort. Witthöft leitete als Regierungsbaumeister Projektierung und Aufbau der Lokomotivfabrik.
- Als wichtige Ergänzung zum Werk bewirkte er den Bau der Arbeitersiedlung, der Schule und des Bahnhofs. Dabei plante und verwirklichte er die einheitliche Gestaltung der Backsteinfassaden der Wohnhäuser und der Fabrikgebäude, was heute noch ein architektonisches Merkmal Wildaus ist.
- Soziale Maßnahmen lagen ihm am Herzen.

Deshalb gründete er mehrere Vereine:

1901	Gesang- und Musikverein „Schwartkopff“
1902	Theaterverein „Schwartkopff“
1902	Schachklub
1904	Turn- und Sportverein „Schwartkopff“

An ihren Veranstaltungen nahm er regelmäßig teil. Sie wurden weit über die Ortsgrenzen hinaus wirksam und machten Hoherlehme bzw. Wildau weithin bekannt.

- Die Freiwillige Feuerwehr der BMAG rief er im Februar 1901 persönlich ins Leben. Fünf Jahre lang leitete er als Oberbrandmeister die Einsätze der Feuerwehr in Wildau und in Ortschaften des Kreises Teltow.
- Er hielt persönliche Kontakte nicht nur mit Direktoren und leitenden Beamten, sondern auch mit einfachen Arbeitnehmern. Er feierte mit ihnen und ihren Familien in den Gesellschaftsräumen der Firma; selbst in

seiner Villa führte er „ein offenes Haus“. In einer Zeit, da es nicht gerade zu den Gepflogenheiten eines Direktors gehörte, hat er mit seinen Arbeitern schöne Stunden erlebt. Auch die Schriftstellerin Meta Schoepp schrieb, dass sich Jung und Alt gern ein Stelldichein in seinem Haus gaben. Oft half er seinen Mitarbeitern in dienstlichen und privaten Angelegenheiten.

- Hoherlehme bzw. Wildau wurden ihm zur Heimat. Als einziger Chef des Werkes bezog er eine Wohnung im Ort (1904 bis 1907 in der Eichstraße 1). Nach Ende seiner Tätigkeit in Kassel nahm er 1918 seinen Wohnsitz in Bohnsdorf, ganz in der Nähe von Wildau. In Wildau wollte er auch begraben werden, und 1937 wurde seine Urne auf dem alten Friedhof im Ortsteil Hoherlehme beigesetzt.

Dr. Roland Vetter

## Verein = spießig? - Der WCW erwacht aus dem diesjährigen Winterschlaf

Viele denken heutzutage: Vereinsleben, passt das in die heutige Zeit? Sich für lange Zeit binden, wie in diesem Fall ein eigenes Boot besitzen? Das kann man doch auch chartern und danach hat man keine Mühen damit.

Würde man dazu unsere Mitglieder befragen, würden wohl die meisten von ihnen sagen, dass es die Mischung ist, die das Bootshobby ausmacht. Das unbeschwertere Gefühl im Sommer, sich frei auf dem Wasser zu bewegen, Natur und Umgebung zu erkunden, ankern und schwimmen. Rast in einem Lokal am Wasser einlegen, auf dem See grillen. Aber auch in den kühleren Monaten Überholungsarbeiten am Boot ausführen, im Sommer angesammelte Ideen für Umbauten realisieren, technischen Missständen abhelfen. Dadurch auch einen Ausgleich für die eigentliche Arbeit finden, sich zu beweisen beim Werkeln mit Holz und Metall, beim Kämpfen mit der Elektrik.

Das alles begleitet durch die Hinweise und Ratschläge der anderen Sportfreunde des Vereins, oft auch unterstützt durch deren tatkräftige Hilfe. Dazu kommen neben sportlichen Veranstaltungen gesellige Abende verschiedener Art wie Videoabende über absolvierte Reisen, Klön- und Skatabende, Eisbeisessen und vieles mehr. Hier gilt dann auch, dass die Gemeinschaft mehr als die Summe der Einzelnen ist.

Natürlich, dazu gehören dann auch entsprechende Pflichten, deren Erfüllung wir von einem Mitglied erwarten. Da ist die gegenseitige Unterstützung, die keine Einbahnstraße sein kann. Da ist das sich Einbringen in die Belange des Vereins. Sei es bei Aufbaustunden, Mitarbeit im Vereinsvorstand, Unterstützung bei der Gestaltung der Vereinsaktivitäten. Nicht zuletzt ist es natürlich die Beachtung der Regeln und Ordnung des Vereins, die Rücksichtnahme auf die anderen Wassersportler.



Es wäre sicherlich nicht ganz die Wahrheit, wenn man so täte, als ob dabei nicht auch mal Konflikte auftreten. Aber das gehört ja zur „Schule des Lebens“, die ein Verein sicherlich auch darstellt. Man kann eben nicht gleich hinschmeißen, sondern muss die Konflikte klären.

Das gilt besonders dann, wenn äußere Veränderungen auf den Verein zukommen, wie jetzt durch die vorgesehene neue Nutzung des Klub- und Pumpenhauses. Wie alle Veränderungen bietet auch diese Chancen, in diesem Fall ist es die Umgestaltung des bisherigen Hafengeländes, die gleichzeitig auch Erleichterungen für die Handhabung der Boote in und aus dem Winterquartier bringen soll und sich gut in das Umfeld einpassen soll.

Dazu sind dann auch die Ideen aller Sportfreunde und Gäste gefragt. Apropos Gäste: Momentan gibt es einige wenige freie Plätze für kleinere und mittlere Bootsgrößen. Vielleicht lohnt es sich also für diejenigen, die sich von dem Bericht nicht abschrecken lassen, mal hereinzuschauen in der Karl-Marx-Str. 80a und damit nicht erst bis zum Hafenfest am 08.06. zu warten. Zu diesem erwartet im Wassersportclub Wildau natürlich alle Gäste ab 11.00 Uhr das gewohnt abwechslungsreiche Programm mit Kultur, dem traditionellen Volleyballspiel und vor allem dem Schnuppersegeln.

An diesem Tag muss auch kein Wildauer kochen, denn sowohl für einen kräftigen Imbiss als auch einen gepflegten Kaffee mit Kuchen wird gesorgt sein.

Also, man sieht sich beim WCW!

Kurt Hemmerlein

**Der Wildauer Wassersportclub e.V.**

lädt ein zum

**großen Hafenfest**

am Sonnabend, dem

**08.06.2013**

von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr

auf dem Gelände des Bootshafens (Karl-Marx-Str. 80 A)

Ein buntes Rahmenprogramm für die gesamte Familie erwartet Sie in gemütlicher Atmosphäre u.a.

- das traditionelle Volleyballspiel zwischen Volleyballclub Wildau e.V. - WCW
- Auftritt der Kindertanzgruppe vom Familientreffpunkt Kleeblatt
- Auftritt Singkreis Wildau e.V.
- Hüpfburg, Kinderschatzsuche, Spiele mit Gaby und Silke
- Tischtennis, div. Spielgeräte
- Modellbootvorführungen, Modellflugschau
- Raddampfer Selbstbau mit den Modellbauern und anschließender Wettfahrt
- Für das leibliche Wohl ist gesorgt: selbstgebackener Kuchen, Würstchen und Steak vom Grill, Getränke- und Imbissstand des Getränkehandels Böttcher aus Schenkendorf.

**5. DRACHENFISCHER FUN CUP**

**15. JUNI 10-18 UHR**

Alle Teams willkommen!

Anmeldung unter [drachenboote.org](http://drachenboote.org) oder [anglerverein-wildau1916.de](http://anglerverein-wildau1916.de)

Für Besucher Eintritt frei  
Imbiss- und Getränkeangebote vorhanden  
- wie immer sehr preiswert!

**WILDAU HAUS SEEBLICK**

Anglerverein  
Friedrich-Engels-Str. 9A

## Veranstaltungen in der Stadt Wildau 2013

### Juni

- 01.06. 160 Jahre Schützengilde 1853 KW-Wildau e.V.
- 01.06. Kinderfest des Anglervereins 1916 e.V.
- 08.06. Hafenfest des Wassersportclubs Wildau e.V.
- 15.06. 5. Drachenfischer-Fun-Cup von 10.00 bis 18.00 Uhr auf dem Gelände des Anglervereins Wildau 1916 e.V.
- 17.06. Fachvortrag zum Thema "Gesundheit erhalten, Heilung unterstützen" um 19 Uhr im Volkshaus Wildau (kleiner Saal)
- 20.06. Sommerfest im Rahmen der Seniorenwoche mit leckerem vom Grill im Familientreff „Kleeblatt“ in der Fichtestraße 105
- 21.+22.06. Open Air Campusfest „Sommer in Wildau“ auf dem Campus der Technischen Hochschule
- 26.06. real,-junior cup 2013 (Straßenfußballturnier)

### Juli

- 02.07. Vernissage im Volkshaus um 18.30 Uhr
- 03.07. Traditionelles Hoffest mit Kaffee, Kuchen und leckerem vom Grill im Seniorentreff, Anmeldung unter: 03375/500928
- 20.07. Sommerfest beim Anglerverein Wildau 1916 e.V. ab 18:00 Uhr

### August

- 10.08. „Tenöre for you“ – „Stimmen, die unter die Haut gehen“ um 20 Uhr in der Friedenskirche
- 17.08. Stiftungsfest beim Anglerverein Wildau 1916 e.V. ab 18 Uhr
- 24.08. „Tag der Vereine“ von 14.00 bis 18.00 Uhr auf dem Gelände des Wildorado in der Jahnstraße

### September

- 07.09. Straßen- und Stadtfest vor dem Volkshaus Wildau ab 13 Uhr
- 08.09. Verkaufsoffener Sonntag im A 10 Center: Baumesse von 13 bis 20 Uhr
- 11.09. Weinprobe im Seniorentreff um 15.30 Uhr
- 14.09. Panflötenkonzert „The Shadow Soul - Panflötennächte“ (Elke Schottmann) um 19.00 Uhr in der Friedenskirche
- 20.09. Immatrikulation der neuen Studenten an der Technische Hochschule Wildau
- 27.-29.09. „Dahmelandpokal im Schach“

### Oktober

- 06.10. verkaufsoffener Sonntag im A 10 Center: Herbstmodefestival von 13.00 bis 20.00 Uhr
- 11.10. Konzert mit Peter Orloff und seinem Schwarzmeerkosaken-Chor um 17.00 Uhr in der Friedenskirche
- 12.10. Exmatrikulation der neuen Studenten an der Technischen Hochschule Wildau
- 15.10. Firmenkontaktmesse „TH Connect“ auf dem Campus der Technischen Hochschule Wildau
- 18.-26.10. 10. Wildauer Oktoberfest auf dem Campus der Technischen Hochschule Wildau

### November

- 03.11. Verkaufsoffener Sonntag im A 10 Center: Gesundheitsmesse „Fit + Gesund“ von 13.00 bis 20.00 Uhr
- 08.11. „Von Herz zu Herz“ - Konzert von Edward Simoni und Monika Martin um 19.30 Uhr in der Friedenskirche
- 09.11. Preisskat & Rommee beim Anglerverein Wildau 1916 e.V. ab 14.00 Uhr
- 30.11. Weihnachtskonzert des Gemischten Chors Königs Wusterhausen um 15.00 Uhr in der Friedenskirche

### Dezember

- 6.-8.12. 10. Wildauer Weihnachtsfeier auf dem Marktplatz in der „Neuen Mitte“
- 07.12. Weihnachtskonzert des Singekreises um 17.00 Uhr in der Friedenskirche
- 15.12. Weihnachtskonzert der Wildauer Zupfmusikanten um 17.00 Uhr in der Friedenskirche
- 15.+22.12. verkaufsoffene Sonntage im A10 Center: Weihnachtsmarkt
- 31.12. Konzert zum Jahreswechsel mit anschließendem Sekt-empfang um 21.30 Uhr in der Friedenskirche

Seit April finden wieder regelmäßig an jedem ersten Samstag im Monat die Ortsbesichtigungsfahrten mit dem Fahrrad und der Ortschronistin Frau Hornung statt. Treffpunkt ist jeweils um 9.30 Uhr am Bahnhof Wildau (Ausgang Karl-Marx-Straße). Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Hornung, die Sie unter der Telefonnummer 03375/500866 erreichen können.

Der Biergarten „Klubhaus an der Dahme“ hat an Feiertagen, für Firmenfeiern, für Geburtstage und bei schönem Wetter auch am Samstag und Sonntag wieder für Sie geöffnet. Es wird auch die eine oder andere Tages- und Abendveranstaltung mit Livemusik geben. Nähere Informationen hierzu finden Sie unter: [www.klubhaus-wildau.de](http://www.klubhaus-wildau.de) oder bei facebook unter "Biergarten Klubhaus an der Dahme". Aufgrund der tollen Resonanz im vergangenen Jahr wird bei schönem Wetter auch das DFB-Pokal-Finale am 1. Juni 2013 auf einer Großbildleinwand übertragen.

**10 Open Air Campusfest**  
Sommer in Wildau

**21. Fr 19h - 22. Sa 19h Juni 2013**

[www.campusfest-wildau.de](http://www.campusfest-wildau.de)

**Freitag** **Samstag**

**SIX - live - DJ's @ Campus**

**Campus der TH**  
Bahnhofstr.1, direkt am **S** - Bahnhof Wildau